

Schulprogramm 2019



**Janusz Korczak-Gesamtschule
Städtische Gesamtschule der Stadt Gütersloh
für die Sekundarstufen I und II**

Schulprogramm 2019

Janusz Korczak-Gesamtschule

Schledebrückstraße 170, 33334 Gütersloh

Tel.: 05241-50528110

Fax.: 05241-50528131

e-mail: sekr@jkq-gt.de

Internetadresse: <http://www.jkq-gt.de>

Erstellt durch das pädagogische Forum Schulprogramm

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| I. LEITBILD UNSERER SCHULE | 6 |
| II. LEITZIELE DES SCHULPROGRAMMS 2019 | 7 |
| III. ENTWICKLUNGSZIELE DES SCHULPROGRAMMS | 8 |
| ARBEITSGRUPPE „RESPEKT UND VIELFALT“ | 8 |
| ARBEITSGRUPPE GESUNDHEIT | 8 |
| ARBEITSGRUPPE BEGABUNGSFÖRDERUNG | 8 |
| ARBEITSGRUPPE „SELBSTÄNDIGES LERNEN“ | 8 |
| ARBEITSGRUPPE „GLOBALES LERNEN UND NACHHALTIGKEIT“ | 9 |
| ARBEITSGRUPPE GEMEINSAMES LERNEN/INKLUSION | 9 |
| ARBEITSGRUPPE DIGITALES LERNEN UND MEDIENKOMPETENZ | 10 |
| IV. IV. SCHULPROGRAMMBAUSTEINE | 11 |
| 1. WIR BETRACHTEN DAS LERNEN ALS PROZESS, DER DIE INDIVIDUELLEN VORAUSSETZUNGEN UND DIE LEBENSITUATION DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DEN MITTELPUNKT STELLT UND DAS EIGENSTÄNDIGE ARBEITEN DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FÖRDERT. | 11 |
| 1.1. 60-MINUTEN-TAKT | 11 |
| 1.2. DAS METHODENCURRICULUM | 11 |
| 1.3. TEAMARBEIT IN TISCHGRUPPEN | 12 |
| 1.4. INTEGRATION DER HAUSAUFGABEN IN DEN GANZTAG DURCH LERNZEITEN UND FACHÜBUNGSTUNDEN | 12 |
| 1.5. DAS STUDIENBUCH FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER | 13 |
| 1.6. DAS LOGBUCH – LERNTAGEBUCH UND KOMMUNIKATIONSMITTEL ZUGLEICH | 13 |
| 2. WIR FÖRDERN DIE BEGABUNGEN UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER | 14 |
| 2.1. FACHLEISTUNGSDIFFERENZIERUNG | 14 |
| 2.2. INDIVIDUELLE NEIGUNGSKURSE (INK) AB KLASSE 9 | 15 |
| 2.3. FÖRDERN UND FORDERN | 15 |
| 2.3.1. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 5 und 6 | 15 |
| 2.3.1.1. Eingangsdagnostik und Basiskompetenzförderung im Fach Mathematik | 16 |
| 2.3.2. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 7 und 8 | 17 |
| 2.3.3. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 9 und 10 | 17 |
| 2.3.4. Fördern und Fordern in der Sekundarstufe II | 17 |
| 2.4. MEHRSPRACHIGKEIT UND BILINGUALITÄT | 18 |
| 2.5. EMU – ERWEITERTER MUSIKUNTERRICHT FÜR DIE JAHRGÄNGE 5 BIS 7 | 18 |
| 2.6. MINT AN DER JKG | 19 |
| 2.7. SCHÜLER HELFEN SCHÜLERN | 20 |
| 2.8. BERUFSORIENTIERUNG | 21 |
| 2.8.1. Die Zukunft planen – Berufsorientierung in der Sekundarstufe I | 21 |
| 2.8.2. Studien- und Berufswahlorientierung (StuBO) in der Sekundarstufe II | 21 |
| 3. WIR VERMITTELN EINE UMFASSENDE MEDIENKOMPETENZ UND ERMÖGLICHEN INDIVIDUALISIERTES LERNEN MIT DIGITALEN MEDIEN. | 24 |
| DIGITALES LERNEN UND MEDIENKOMPETENZ | 24 |
| 4. WIR LEHREN UND LERNEN ÜBER FÄCHERGRENZEN HINAUS | 25 |
| 4.1. DER JAHRESPLAN - CURRICULARE ABSPRACHEN UND FÄCHERÜBERGREIFENDES ARBEITEN | 25 |
| 4.2. KULTURARBEIT | 26 |

| | | |
|------------------------------------|--|-----------|
| 4.3. | KOOPERATION MIT DER FIRMA GÜTH & WOLF | 27 |
| 4.4. | KOOPERATION MIT DER FIRMA MIELE | 28 |
| 4.5. | PARTNERSCHAFT MIT DER POLIZEI | 29 |
| 4.6. | SCHULGOTTESDIENST | 29 |
| 4.7. | SCHULWANDERUNGEN UND SCHULFAHRTEN | 29 |
| 4.8. | VERKEHRSERZIEHUNG | 30 |
| 5. | WIR NEHMEN DIE VIELFALT DER MENSCHEN WAHR UND ERSCHLIEßEN DIE WIRKLICHKEIT. | 30 |
| 5.1. | GEMEINSAMES LERNEN | 31 |
| 5.2. | INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN | 31 |
| 6. | DURCH SCHAFFUNG VON MITGESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN UND MITVERANTWORTUNG WOLLEN WIR DIE SOZIALE UND DEMOKRATISCHE KOMPETENZ UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERWEITERN UND STÄRKEN. | 32 |
| 6.1. | SCHULE ALS LERN- UND LEBENSRAUM - DAS GANZTAGSKONZEPT | 32 |
| 6.2. | ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND OFFENE ANGEBOTE | 32 |
| 6.3. | KLASSEN RAT IN DER KLASSENVERSAMMLUNG | 33 |
| 6.4. | SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER GESTALTEN UND WIRKEN MIT – DIE SCHÜLERVERTRETUNG (SV) | 34 |
| 6.5. | SCHLICHTUNGSKOMPETENZ | 34 |
| 6.6. | PÄDAGOGISCHE FOREN | 35 |
| 6.7. | ELTERN GESTALTEN UND WIRKEN MIT | 35 |
| 6.8. | ELTERNSEMINARE/ELTERN TALK | 36 |
| 7. | DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN MITGLIEDERN DER SCHULGEMEINDE IST GEPRÄGT VON GEGENSEITIGEM RESPEKT. | 36 |
| 7.1. | BERATUNG VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN, LEHRERINNEN UND LEHRERN UND ELTERN | 37 |
| 7.2. | SCHULSOZIALPÄDAGOGIK/SCHULSOZIALARBEIT/MPT | 37 |
| 7.3. | SUCHTPRÄVENTION | 38 |
| 7.4. | SOZIALES LERNEN | 39 |
| 7.5. | SCHULORDNUNG | 40 |
| 7.6. | FOR YOU E.V. | 40 |
| 8. | ZUR ARBEITSKULTUR UNSERER SCHULE GEHÖRT DIE ARBEIT IN TEAMS, DIE SICH DURCH KOOPERATION, EIGENVERANTWORTUNG, OFFENHEIT UND GEGENSEITIGE HILFE AUSZEICHNET. | 41 |
| 8.1. | DIE JANUSZ KORCZAK-GESAMTSCHULE - EINE TEAMSCHULE | 41 |
| 9. | WIR FÖRDERN DIE GESUNDHEIT ALLER. SIE IST EIN WICHTIGER BESTANDTEIL EINER GUTEN SCHULE | 42 |
| 9.1. | GESUNDE SCHULE | 42 |
| 9.2. | EXEKUTIVE FUNKTIONEN | 43 |
| 9.3. | GESUNDE ERNÄHRUNG | 43 |
| 9.3.1. | Die Mensa | 43 |
| 9.3.2. | Die Teestube | 44 |
| 9.4. | BEWEGUNGS- UND ENTSPANNUNGSANGEBOTE AUßERHALB DES UNTERRICHTS | 44 |
| 9.5. | ERSTE HILFE IM SCHULALLTAG | 45 |
| 9.5.1. | Ausbildung und Einsatz von Ersthelfern | 45 |
| 9.5.2. | Der Schulsanitätsdienst | 45 |
| 10. | WIR INTEGRIEREN DIE THEMEN NACHHALTIGKEIT UND „GLOBALES LERNEN“ FÜR DIE UNTERRICHTS- UND SCHULENTWICKLUNG. | 46 |
| V. ARBEITSPLAN | | 47 |
| SCHULKLIMA | | 47 |
| UNTERRICHT | | 48 |
| GESUNDHEIT | | 53 |
| DIGITALES LERNEN UND LEHREN | | 53 |
| VI. EVALUATIONSPLAN | | 0 |

I. Leitbild unserer Schule

In unserer Arbeit lassen wir uns von folgenden pädagogischen Grundsätzen leiten:

Schulklima

Aufgeschlossenheit, gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft, Engagement und Leistungsbereitschaft prägen unser Schulklima.

Unterricht

Ein hohes Maß an Schüleraktivität steht im Mittelpunkt des Unterrichts. Dieser berücksichtigt die Individualität der Schülerinnen und Schüler und eröffnet verschiedene Lernwege.

Unser Grundprinzip ist die Ermutigung. Dabei verstehen sich die Lehrerinnen und Lehrer als Moderatorinnen und Moderatoren von Lernprozessen, bei denen die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden, miteinander und voneinander zu lernen und selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Gesundheit

Die Förderung der Gesundheit aller Mitglieder der Schulgemeinde ist für uns ein wichtiger Bestandteil einer guten Schule, denn wir haben ein ganzheitliches Menschenbild, bei dem Körper und Geist eine Einheit bilden.

Digitales Lehren und Lernen

Das digitale Lehren und Lernen ist fester Bestandteil unseres Curriculums. Wir nutzen digitale Möglichkeiten um individuelle Lernprozesse erfolgreich zu gestalten und die digitale Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen mit einzubeziehen.

Dieses Leitbild wird durch die Leitziele des Schulprogramms konkretisiert.

II. Leitziele des Schulprogramms 2019

- 1. Wir betrachten das Lernen als Prozess, der die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt, eigenständiges Arbeiten fördert und zu vereinbarten Kompetenzen führt.**
- 2. Wir fördern die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler.**
- 3. Wir vermitteln eine umfassende Medienkompetenz und ermöglichen individualisiertes Lernen mit digitalen Medien.**
- 4. Wir nehmen die Vielfalt der Menschen wahr und fördern sie.**
- 5. Das Miteinander im Schulalltag beruht auf gegenseitigem Respekt.**
- 6. Wir fördern die Gesundheit aller. Sie ist ein wichtiger Bestandteil einer guten und gesunden Schule.**
- 7. Wir integrieren die Themen Nachhaltigkeit und „Globales Lernen“ für die Unterrichts- und Schulentwicklung.**

III. Entwicklungsziele des Schulprogramms

zum Schulklima:

Arbeitsgruppe „Respekt und Vielfalt“

Entwicklungsziel 1:

In den nächsten zwei Jahren werden wir ein eigenes Projekt zum Thema „Schule der Vielfalt“ initiieren.

Entwicklungsziel 2:

Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit SCHLAU Bielefeld in Form von Workshops in den verschiedenen Jahrgängen, für Lehrkräfte und Elternschaft um die SuS zu der Thematik LSBTI*Q Themen zu sensibilisieren.

zur Gesundheit:

Arbeitsgruppe Gesundheit

Entwicklungsziel 1

Wir sorgen für ein gesundheitsförderliches Lern- und Arbeitsklima, indem wir verstärkt in den nächsten drei Jahren durch verschiedene Maßnahmen Inhalte einer gesunden Lebensführung thematisieren.

zum Unterricht:

Arbeitsgruppe Begabungsförderung

Entwicklungsziel 1:

Wir nehmen die unterschiedlichen Stärken und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler wahr und schaffen ein lernförderndes und motivierendes Lernklima.

Entwicklungsziel 2:

In den nächsten drei Jahren verstärken wir projektartiges Arbeiten in allen Jahrgängen, Begabungsförderung in den Unterrichtsalltag einzubinden.

Arbeitsgruppe „Selbständiges Lernen“

Entwicklungsziel 1:

In den nächsten 3 Jahren führen wir in den Jahrgängen der Sekundarstufe I gezielt ein- bis zweistündige Lernzeiten ein, in denen das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.

Arbeitsgruppe „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“

Entwicklungsziel 1:

Die Curricula aller Fächer werden auf Bezüge zum Thema „Nachhaltigkeit und Globales Lernen“ überprüft und an passenden Stellen Unterrichtsvorhaben konkretisiert bzw. deutlicher fokussiert. (Spiralcurriculum)

Entwicklungsziel 2:

Der Schulalltag wird in Kooperation mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und außerschulischen Partnern in den nächsten 3 Jahren sukzessiv nachhaltiger gestaltet.

Entwicklungsziel 3:

Für jeden Jahrgang werden fächerübergreifende Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit und Globales“ entwickelt. Dazu gehört auch die Erweiterung der Angebote im AG-Bereich, im Bereich der Individuellen Neigungskurse und bei den Projektkursen in der Oberstufe. Eine Teilnahme an bestehenden, überschulischen Projekten/Aktionen sollte ebenfalls bedacht werden.

Entwicklungsziel 4:

Im Schuljahr 2019/20 werden internationale Kooperationen im Bereich des globalen Lernens fortgeführt bzw. neu angestoßen. Dazu werden bestehende Kontakte vertieft und konkrete Zeitpläne für folgende Schuljahre vereinbart.

Arbeitsgruppe Gemeinsames Lernen/Inklusion

Entwicklungsziel 1:

Auf der Grundlage eines inklusiven Leitbildes entwickeln wir eine inklusive Pädagogik und Didaktik, die sich mit Individualisierung und Differenzierung auf allen Lern- und Leistungsebenen beschäftigt.

Entwicklungsziel 2:

In den nächsten drei Jahren gründen wir eine Schülerfirma, in der SuS inklusiv arbeiten und Aufgabenbereiche ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend übernehmen.

zum digitalen Lehren und Lernen:

Arbeitsgruppe Digitales Lernen und Medienkompetenz

Entwicklungsziel 1:

Wir entwickeln den differenzierenden und individualisierenden Unterricht durch Einbindung digitaler Medien weiter, damit jede Schülerin und jeder Schüler sozial eingebunden an seiner aktuellen Leistungsgrenze effizient lernen kann.

Entwicklungsziel 2:

Wir vermitteln allen Schülerinnen und Schülern im Unterricht eine umfassende Medienkompetenz auf der Basis eines zeitgemäßen Medienkonzeptes, die sie zu einem sicheren, effizienten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien befähigt.

Entwicklungsziel 3:

Wir entwickeln die Ausstattung unserer Schule mit digitalen Medien und ihre Nutzungsmöglichkeiten an unseren Bedarfen orientiert stetig weiter.

IV. Schulprogrammbausteine

1. Wir betrachten das Lernen als Prozess, der die individuellen Voraussetzungen und die Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt und das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fördert.

Strukturen, Organisationsformen, Methoden

1.1. 60-Minuten-Takt

Zur Entschleunigung des Ganztags und besseren Rhythmisierung des Unterrichts hat die JKG den 60-Minuten-Takt eingeführt und somit gleichzeitig die Stundentafel angepasst.

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------|----------|--------------|----------|------------|----------|
| 07.50 – 08.50 | | | | | |
| 08.55 – 09.55 | | | | | |
| Pause | | | | | |
| 10.25 – 11.25 | | | | | |
| 11.30 – 12.30 | | | | | |
| Mittagspause | | 12.35 -13.35 | | | |
| 13.30 – 14.30 | | Konferenzen | | | |
| 14.35 – 15.35 | | | AG 5/6 | | AG 5/6 |
| 15.45 – 16.45 | OS Sport | | | OS Sport | OS Sport |

1.2. Das Methodencurriculum

Die Methodenkompetenz stellt in Anbetracht lebenslang notwendiger Lernprozesse und gerade vor dem Hintergrund einer stetig abnehmenden Halbwertszeit des jeweiligen aktuellen Wissensstandes eine bedeutsame Schlüsselqualifikation da. Sie ermöglicht es sich immer wieder neu effizient Fachwissen zu erschließen, es anzuwenden oder zu präsentieren/kommunizieren. Der Erwerb von methodischen Kompetenzen leistet somit aber nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer zunehmenden Selbständigkeit, sondern durch die Vermittlung kooperativer Lernformen auch zum sozialen Lernen und beispielsweise der Entwicklung von Teamfähigkeit.

Daher haben wir ein Curriculum entwickelt, in dem pro Schulhalbjahr ein methodischer Schwerpunkt gesetzt wird, dem wiederum verschiedene Methoden und kooperative Lernformen zugeordnet sind. Die Methoden werden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern an einem Projekttag zu Halbjahresbeginn an einem Projekttag in ihren Klassen eingeführt und erarbeitet. Das Material für die Durchführung der Methodentage wird von der Methodengruppe zusammengestellt und den Kolleginnen

und Kollegen des jeweiligen Jahrgangs vor dem entsprechenden Methodentag präsentiert.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Methodenerwerbs ist pro Halbjahr und Methodenschwerpunkt zusätzlich jeweils ein Fach festgelegt, das die Vertiefung und Anwendung im Halbjahr der Methodeneinführung hauptverantwortlich übernimmt, und ein weiteres Fach, das die Methode im darauffolgenden Halbjahr pflegt und an ein konkretes Unterrichtsvorhaben knüpft. Die Schülerinnen und Schüler führen eine Methodenmappe, in der sie im Verlauf der Schulzeit alle Bausteine sammeln, auf die sie immer wieder zurückgreifen können.

Für einige Methoden wie Mappenführung, Kurzvortrag oder Bildschirmpräsentation werden Zertifikate oder Testate für das Studienbuch vergeben, um den ihnen gebührenden Stellenwert zu spiegeln und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern.

Das Methodencurriculum, die einzelnen Bausteine sowie ihre Wirksamkeit werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Die Methodengruppe steuert diesen Prozess und unterstützt die Teams bei der Arbeit mit dem Methodencurriculum.

Die Methodenbausteine der Sekundarstufe II, die inhaltlich auf denen der Sekundarstufe I aufbauen und insbesondere auf selbstständiges und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ausgerichtet sind, werden in Workshops oder an Projekttagen bzw. in Projektwochen erarbeitet. Die dafür benötigten Materialien erstellt das Oberstufenteam. Die Sicherung der Nachhaltigkeit erfolgt, wie in der Sekundarstufe I, durch Vertiefung in einzelnen Fächern oder durch die Anwendung bei z.B. der Facharbeit.

1.3. Teamarbeit in Tischgruppen

Unser Ziel einer erfolgreichen Tischgruppenarbeit ist erreicht, wenn eine Tischgruppe eine Aufgabe selbstständig in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre lösen kann, wenn dabei alle Tischgruppenmitglieder am Lösungsprozess beteiligt sind und die Lösung und deren Lösungsschritte verstanden haben. Für Tischgruppenarbeit im täglichen Unterricht sprechen u.a. die aktive Beteiligung einer größeren Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die Stärkung des Gruppenzusammengehörigkeitsgefühls, die Förderung des selbstständigen Arbeitens, das Lernen von Teamfähigkeit und das Training der Sozialkompetenz.

Die Sitzordnung an Gruppentischen in inklusiven Klassen muss den individuellen Bedürfnissen jeder Lerngruppe angemessen sein und auf dieser Grundlage reflektiert werden.

1.4. Integration der Hausaufgaben in den Ganzttag durch Lernzeiten und Fachübungsstunden

Die Lernzeiten und der Fachunterricht müssen so gestaltet werden, dass

- das Gelernte angewendet, vertieft und geübt wird,
- individuelle Lernwege möglich und erwünscht sind,

- die Schülerinnen und Schüler die Arbeitstechniken zum selbstständigen Arbeiten erlernen,
üben und anwenden,
- Aufgaben gestellt werden, deren Bearbeitung die Schülerinnen und Schüler selbstständig organisieren, und
- die Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen Arbeitstechniken selber auswählen.

Das Erlernen von Arbeitstechniken und das Organisieren von Arbeits- und Übungsvorgängen ist Grundvoraussetzung für das selbstständige Arbeiten im und auch außerhalb des Fachunterrichts. Es muss unter Anleitung gelernt werden. Der Fachunterricht ist der richtige und angemessene Ort für diese Lernprozesse.

1.5. Das Studienbuch für Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn ihrer Schulzeit an unserer Schule ihr persönliches Schülerstudienbuch (SSB), das sie während ihrer gesamten Schullaufbahn begleitet. Das SSB dient zur Dokumentation selbstständiger und besonderer schulischer und außerschulischer Lernleistungen und schulischer und außerschulischer Qualifikationen im Bereich der kommunikativen und der sozialen Kompetenzen.

Ziel des SSB ist die Erziehung zum eigenverantwortlichen Erbringen von Lern- und sonstigen Leistungen sowie die Stärkung der Leistungsbereitschaft und des Verantwortungsbewusstseins durch sorgfältige Gestaltung, Aufbewahrung und Pflege eines wichtigen persönlichen Dokuments.

Darüber hinaus soll das SSB ein wesentliches Element der Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit unserer Schule sein.

1.6. Das Logbuch – Lerntagebuch und Kommunikationsmittel zugleich

Unsere Schule arbeitet in der Sekundarstufe I mit einem Logbuch.

Es verfolgt die Hauptziele, die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule zu verbessern und die Schülerinnen und Schüler beim selbstgesteuerten Lernen zu unterstützen.

- Das Logbuch soll uns helfen, die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule zu intensivieren. Zu diesem Zweck können sowohl die Eltern als auch die Lehrenden jederzeit Hinweise, Anregungen und Mitteilungen in das Buch schreiben. Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrerinnen und Lehrer sind dazu angehalten, regelmäßig im Logbuch zu lesen.
- Das Logbuch soll den Eltern sofortige Rückmeldung über das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes, über mögliche Verspätungen oder Versäumnisse geben.
- Das Logbuch ist eine Art „Klassenbuch der Schülerinnen und Schüler“. In ihm werden für jede Stunde in Kurzform die Unterrichtsinhalte notiert, um Lernwege und Fachinhalte transparent und nachvollziehbar zu machen.
- Im Logbuch werden ebenfalls freiwillige Übungsaufgaben notiert. So können sich die Schülerinnen und Schüler einen schnellen Überblick verschaffen und die Eltern

sind über die Inhalte informiert.

- Im Logbuch werden dem Elternhaus außerdem Termine mitgeteilt. Genauere Informationen zur Handhabung sind im Vorwort des Logbuchs enthalten.

2. Wir fördern die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler

Individualisierung des Unterrichts

Wir verfolgen unter inklusiven Bedingungen das Ziel alle Schülerinnen und Schüler sozial eingebunden an ihrer aktuellen individuellen Leistungsgrenze bestmöglich zu fördern. Dies kann nur in einem Unterricht gelingen, der die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, indem er ihnen individuelle Lernwege zum Erlangen der in den Fachcurricula festgelegten Kompetenzen ermöglicht und sie so zur Leistung motiviert.

Hierzu sind Aufgabenstellungen und Materialien notwendig, die z.B. nach Anforderungsniveau, Lernstand, Interesse, Lerntempo, Lernmotivation, Lerntyp und Präsentationsform differenzieren, Beispiele für die von uns verwendeten Aufgabenformate sind Du-kannst-Aufgaben, Fundamentum und Additum sowie offene (selbstdifferenzierende) Aufgaben.

Um die individuellen Bedarfe innerhalb einer inklusiven Lerngruppe bezüglich obiger Anforderungen zu decken, werden an der Janusz Korczak-Gesamtschule verstärkt auch die lernprozess-unterstützenden Potentiale mobiler digitaler Medien (z.B. iPads) genutzt, welche ein individuell ausgerichtetes und von den Schülerinnen und Schülern selbstgesteuertes Lernen ermöglichen.

Die Förderung des selbstregulierten Lernens im individualisierten Unterricht führt so in Verbindung mit einer erleichterten Bereitstellung von differenzierten Lernmaterialien durch digitale Medien auch zu einer leichteren Integration von Angeboten der Begabungsförderung in den Unterricht.

2.1. Fachleistungsdifferenzierung

Nach Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) sollen Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und einer der Naturwissenschaften Chemie oder Physik in höheren Jahrgängen einer Erweiterungs- oder Grundebene zugewiesen und getrennt unterrichtet werden.

Nach unseren Erfahrungen bringt das Aufheben des Klassenverbandes und das Lernen in Niveaukursen jedoch keine Vorteile: Häufiger Gruppenwechsel pro Schultag bewirkt Unruhe und überfordert viele Schülerinnen und Schüler, sich in anderen Zusammensetzungen neu zu beweisen. Das Lernen im Klassenverband – verbunden mit einem individuell fördernden, binnendifferenzierenden Unterricht - wirkt sich hingegen positiv auf den Lernerfolg sowohl leistungsschwächerer als auch leistungsstärkerer Schüler und Schülerinnen aus. Dies bestätigen auch die Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler bei Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 und den zentralen Abschlussprüfungen im Jahrgang 10. Wir unterrichten daher möglichst lange im

Klassenverband, unterstützen die individuelle Förderung im binnendifferenzierten Unterricht aber, indem pro Woche je eine Stunde der Fächer Deutsch und Mathematik von zwei Fachlehrerinnen und Fachlehrern gemeinsam erteilt (Teamteaching) wird:

In den Fächern Mathematik und Englisch erfolgt die Zuweisung zur Grund- oder Erweiterungsebene ab der Jahrgangsstufe 7. Der Unterricht findet aber wie auch im 8. Jahrgang weiter im Klassenverband statt. Erst in den Jahrgangsstufen 9 und 10 erfolgt eine äußere Leistungsdifferenzierung in E- und G-Kursen in zwei Bändern im Verhältnis 3 zu 4. Das heißt, aus je drei Klassen eines Jahrgangs werden in der Regel drei Erweiterungskurse und ein Grundkurs gebildet.

In den Fächern Deutsch und Physik erfolgt die Zuweisung zur Grund- oder Erweiterungsebene ab der Jahrgangsstufe 9, unterrichtet werden diese Fächer aber weiter im Klassenverband. Im Unterricht der Fächer Biologie und Chemie (die zusammen mit Physik bis zur Jahrgangsstufe 8 integriert als Fach Naturwissenschaft unterrichtet werden) findet im Jahrgang 9 und 10 keine Fachleistungsdifferenzierung mit Zuweisung zur Grund- oder Erweiterungsebene statt.

2.2. Individuelle Neigungskurse (INK) ab Klasse 9

Gesamtschulen können einen Teil ihrer Ergänzungsstunden für ein breites Angebot an Kursen nutzen. Bei uns haben die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, Neigungskurse in den Bereichen Kultur, Sprache, Soziales und MINT zu belegen. In diesen Kursen können die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Neigungen und Fähigkeiten weiterentwickeln.

Aus folgenden Angeboten können die Schüler wählen:

- Kultur (CreActive, Musik, Kunst, Film, Theater)
- Sprache (Schülerzeitung, JKG International, JKG Homepage)
- Soziales (Die Sporthelfer, Sozial aktiv, Zukunftswerkstatt)
- MINT (Bits & Bytes, Die Techniks (Die Mechanics sind in Planung), Junge Forscher)

Die Kurse werden über zwei Jahre eingerichtet und finden einmal wöchentlich statt. Die Beratung erfolgt im Vorfeld durch Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern.

2.3. Fördern und Fordern

2.3.1. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 5 und 6

Das Förder- und Forderkonzept zielt auf die unterrichtsbegleitende Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 im Hinblick auf ihre individuellen fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ab. Folgende Ziele stehen hier im Mittelpunkt:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Verbesserung und Erhaltung der Lernmotivation
- gezielter Abbau spezifischer Lerndefizite
- Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse

- Förderung vorhandener Talente und Begabungen
- Einübung sozialen Lernens

Ein Schwerpunkt ist die Aufarbeitung von fachlichen Defiziten in Mathematik, Englisch und Deutsch, ein weiterer ist die Förderung besonderer Begabungen in Projektkursen. Die thematischen Schwerpunkte dieser Kurse liegen im kreativ-künstlerischen, sportlichen und im naturwissenschaftlich-experimentellen Bereich. Zudem gibt es den Projektkurs des erweiterten Englischunterrichts, der auf das Sachfach Economics vorbereitet. Die Zuweisungen zu den Förderkursen erfolgen nach Absprache in der LBWK über die Klassenlehrer, die Projektkurse stehen den Schülerinnen und Schülern zur Auswahl. Die Teilnahme an einem Förder- oder Forderkurs ist verpflichtend.

2.3.1.1. Eingangsdagnostik und Basiskompetenzförderung im Fach Mathematik

Laut der Pisastudie von 2009 erreichten über 18% der Zehntklässler in Deutschland nicht das Grundkompetenzniveau. Das bedeutet, sie rechneten nur auf Grundschulniveau oder darunter.

Unser Ziel ist es, dass diese Gruppe an unserer Schule deutlich kleiner ist. Wir haben dazu folgende Maßnahmen ergriffen:

In Klasse 5 führen wir eine Eingangsdagnostik bezüglich elementarmathematischer Basiskompetenzen mit allen Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs durch. Ziel der Diagnostik ist es zu erfahren, welche Schülerinnen und Schüler solch gravierende Defizite im Bereich der Basiskompetenzen haben, dass ein weiteres Mathematiklernen aufgrund der fehlenden Grundlagen gefährdet ist.

Diese Schülerinnen und Schüler nehmen in den Jahrgängen fünf bis sieben an dem Projekt „Mathe sicher können“ in Kooperation mit der TU Dortmund teil.

In den Förderstunden wird in Kleingruppen mit je acht Schülerinnen und Schülern an den Basiskompetenzen gearbeitet. Die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht eine Förderung, die sich an folgenden drei Grundsätzen orientiert:

- Diagnoseorientierung: Jeder Baustein startet mit einer Eingangsdignose als Grundlage für die folgende Fördereinheit, die mit einer Erfolgskontrolle abschließt.
- Verstehensorientierung: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mathematische Vorstellungen durch das anschauliche Handeln mit Material, das die Bearbeitung systematisch aufgebauter Förderbausteine begleitet.
- Kommunikationsförderung: Die Lehrperson moderiert viele kommunikative Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis artikulieren, festigen und bzgl. bewusster Irritationen seitens der Lehrkraft verteidigen müssen.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler durch stetige Erfolge auf ihrem Niveau Freude am Mathematiklernen erfahren.

2.3.2. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 7 und 8

Das Förder-/Forderkonzept für die Jahrgänge 7 und 8 verstehen wir als unmittelbare Fortsetzung der Förder- und Projektkurse der vorigen Jahrgänge. Die Förderkurse in Englisch und Mathematik im Jahrgang 7 dienen der Sicherstellung von fachlichen Grundlagen zur weiteren erfolgreichen Teilnahme am Unterricht auf der Grundebene.

Leitziele der Kurse sind je nach Kurstyp:

Jahrgang 7:

- Die Kurse dienen vorrangig der Förderung.
- Ein Schwerpunkt liegt in der Leseförderung und der Förderung des Textverständnisses.
- Ein Förderkurs richtet sich an DaZ- Schülerinnen und -Schüler.
- Die Forderung erfolgt in den Economics-Kursen und in einem Forderkurs.

Jahrgang 8:

- Ein Schwerpunkt liegt in der Förderung des Textverständnisses.
- Ein Förderkurs richtet sich an DaZ- Schülerinnen und -Schüler.
- Die Kurse in Englisch und Mathematik dienen zur Erleichterung des Wechsels für gute G-Kursschülerinnen und -schüler in E-Kurse und der Stabilisierung der E-Kurszuweisungen.

Das Angebot der Förder- und Forderkurse richtet sich nach den Bedarfen der Jahrgänge und kann von den oben genannten Schwerpunkten abweichen.

2.3.3. Fördern und Fordern in den Jahrgängen 9 und 10

Zur Sicherung oder Erlangung der Schulabschlüsse FOR und FORQ werden in Jahrgangstufe 9 und 10 Förderkurse in den Fächern Deutsch, Englisch oder Mathe angeboten. In Jahrgang 9 dienen sie sowohl der Förderung der guten G-Ebene/G-Kurs-Schülerinnen und Schüler als auch der Stabilisierung der zugewiesenen E-Ebene bzw. des E-Kurses, in Jahrgang 10 nur noch der Stabilisierung.

2.3.4. Fördern und Fordern in der Sekundarstufe II

In der Einführungsphase (Jg.11) werden je nach Bedarf 90-minütige Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eingerichtet. Sie dienen einerseits dem Erwerb und der Sicherung von Basiskompetenzen, die für die erfolgreiche Mitarbeit im Fachunterricht benötigt werden. Die Zielgruppe sind einerseits Schülerinnen und Schüler, die in einem G-Kurs waren oder im E-Kurs ausreichende Leistungen erbracht haben. Andererseits können auch leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler einen Vertiefungskurs wählen und erarbeiten dort möglichst selbständig ergänzende Inhalte und Methoden.

In der Qualifikationsphase unterstützen die Fachlehrer beratend Schülerinnen und Schüler, die eine besondere Lernleistung ins Abitur einbringen möchten. Wir ermutigen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, sich um die Teilnahme bei der Deutschen Schülerakademie oder anderen Angeboten der außerschulischen Begabtenförderung zu bewerben und begleiten sie im Bewerbungsverfahren.

2.4. Mehrsprachigkeit und Bilingualität

Unsere Schule versteht die kulturelle und individuelle Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler als Bereicherung und möchte sie bewusst erleben und stärken.

Hier leistet der Bereich „Wege zur Mehrsprachigkeit“ einen wichtigen Beitrag. Interkulturelles Lernen hat seinen besonderen Stellenwert im fremdsprachlichen Unterricht. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen z.B. lernen, im Fremden das Gemeinsame und im Vertrauten das Fremde zu entdecken, andere mit eigenen Augen und sich selbst mit den Augen anderer zu sehen.

Um die Sinnhaftigkeit des Fremdsprachenlernens deutlich zu machen und die angesprochene Vertrautheit mit anderen Kulturen anzubahnen, bieten wir internationale Kontakte auf verschiedenen Ebenen an. (Siehe unten „Partnerschaften“) An unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, viele Sprachen zu erlernen. Im Wahlpflichtbereich bieten wir ab Jahrgang 6 (7 aufsteigend ab Schuljahr 2019/20) Spanisch und Französisch als 2. Fremdsprache zur Auswahl an. Ab Jahrgang 8 (bzw. 9 aufsteigend ab Schuljahr 2019/20) kann das Fach Latein gewählt und nach dem Jahrgang 12 mit dem Latinum abgeschlossen werden. Ab Jahrgang 11 werden Spanisch und Französisch als neu einsetzende Fremdsprachen angeboten. Zudem besteht die Möglichkeit Spanisch in der Oberstufe fortzuführen.

Schülerinnen und Schülern, denen der Fremdspracherwerb leichtfällt, steht ein bilinguales Angebot zur Verfügung. Sie können die Fächer „Economics“ und „Cultural Studies“ wählen. Hierzu werden keine bilingualen Klassen gebildet. Die Schülerinnen und Schüler werden nur im erweiterten Englischunterricht und dem englischsprachigen Fach in besonderen Gruppen zusammengeführt. Ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 erhalten diese Schülerinnen und Schüler einen erweiterten Englischunterricht im Umfang von einer Wochenstunde. Ab der Jahrgangsstufe 7 bekommen diese Schülerinnen und Schüler Unterricht im Fach Wirtschaft („Economics“) und ab der Jahrgangsstufe 9 kann das einstündige Fach „Cultural Studies“ hinzukommen. Die Teilnahme am bilingualen Modul wird mit einem Zertifikat dokumentiert, das die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu ihrem Abschlusszeugnis erhalten.

Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie der Volkshochschule Sprachkurse und Zertifikatskurse an, sodass unsere Schülerinnen und Schüler mit weiteren Fremdsprachen vertraut gemacht werden und in den von uns angebotenen und/oder in den zusätzlichen Kursen erlernten Sprachen international anerkannte Sprachenzertifikate erwerben können.

2.5. EMU – Erweiterter Musikunterricht für die Jahrgänge 5 bis 7

In den Jahrgängen 5 bis 7 bieten wir in Kooperation mit der Kreismusikschule Gütersloh den **E**rwerten **M**Usikunterricht an. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, musikpraktische Kompetenzen zu entwickeln, indem sie ein Instrument erlernen und dieses in einer Band spielen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ganz ohne Vorkenntnisse teilzunehmen oder anschließend an die JeKits-Initiative an Grundschulen ihre musikpraktischen

Kompetenzen zu erweitern. Unser Anspruch ist es, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Vorkenntnisse einzubinden, zu fordern und fördern, so dass sich jedes Kind als wichtiger Teil der Band fühlt.

Die Heterogenität der einzelnen Klassen bleibt unberührt, denn die 28 Kinder stammen aus allen sechs Klassen des Jahrgangs. Sie melden sich zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 verbindlich für die Dauer von drei Schuljahren an.

Obwohl EMU mit zwei Wochenstunden unterrichtet wird, findet sich, um die Belastung gering zu halten, im Stundenplan der Schülerinnen und Schüler nur eine zusätzliche Stunde: die Ensemblestunde, in der die Bandprobe stattfindet. Der Instrumentalunterricht bei einer Lehrkraft der Kreismusikschule findet im Drehtürmodell am Vormittag parallel zum Fachunterricht statt, immer am gleichen Wochentag aber in der 2., 3. oder 4. Stunde. Durch das in den Klassen installierte Buddy-System werden Inhalte aus dem Fachunterricht weitergegeben.

Die Ensemblepraxis mündet in Konzerte, die über das Schuljahr verteilt stattfinden und nicht nur für die Kinder den Höhepunkt darstellen.

Dem musikalischen Repertoire sind kaum Grenzen gesetzt, auch hier steht die Vielfalt im Vordergrund: angefangen bei differenzierenden Interpretationen von Blues-Klassikern bis hin zu aktuellen Popsongs, ersten Improvisationen und sogar Eigenkompositionen.

Im Anschluss an EMU wird in Jg. 8 die Mitarbeit in der Band-AG angeboten.

2.6. MINT an der JKG

Gemäß unseren Grundsätzen zur individuellen Förderung und Forderung sowie mit dem Anspruch eines gehaltvollen fachlichen Unterrichts von gesellschaftlicher Bedeutung bemühen wir uns intensiv um ein qualitativ hochwertiges und zugleich breites Angebot in den MINT-Fächern (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften und Technik).

Unseren Schülerinnen und Schülern bieten wir ab dem 6. Jahrgang die Möglichkeit, sich im Wahlpflichtbereich unter anderem für einen Schwerpunkt in Naturwissenschaften oder Technik zu entscheiden. Dies ermöglicht die vertiefte Vermittlung naturwissenschaftlichen und technischen Wissens durch einen breit angelegten experimentellen, praktischen sowie projektorientierten Unterricht.

Um unsere Schülerinnen und Schüler im selbstständigen Lernen und Forschen zu fördern führen wir vom 5. bis zum 8. Jahrgang jährlich ein Jahresexperiment durch. Schon die Jüngsten haben so die Chance sich innerhalb kleiner Gruppen selbstregulierend und eigenständig einer konkreten Forschungsfrage zu widmen und gemäß wissenschaftspropädeutischen Prinzipien zu bearbeiten.

In allen MINT-Fächern setzen wir auf die Teilnahme an Wettbewerben, Exkursionen zu einem unserer Kooperationspartner und entsprechende attraktive Berufsorientierungsangebote in der Sekundarstufe I und II mit einem MINT-Schwerpunkt, um unseren Schülerinnen und Schülern einen realistischen und zugleich spannenden Einblick und fundiertes Lernen zu ermöglichen.

Auch abseits des regulären Unterrichts bieten wir durch ein breites AG-Angebot im MINT-Bereich und regelmäßig stattfindende und klassen- oder

jahrgangsübergreifende Exkursionsangebote allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit sich mit den MINT-Fächern intensiver zu beschäftigen.

Interessierten und talentierten Schülerinnen und Schülern bietet sich außerdem die Möglichkeit, sich im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit am Tag der offenen Tür oder beim MINT-Mitmachttag zu engagieren und so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.

Ab dem 9. Jahrgang entscheiden sich unsere Schülerinnen und Schüler für einen individuellen Neigungskurs (INK). Somit ergibt sich erneut die Möglichkeit einen naturwissenschaftlichen, technischen oder mathematisch-informationstechnischen Schwerpunkt zu setzen und interessierte Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Wir legen großen Wert auf die angemessene Würdigung der Schülerinnen- und Schülerleistungen im MINT-Bereich sowohl im planmäßigen Unterricht als auch bei besonderen Gelegenheiten im Schuljahr, wie dem Jahresexperiment oder der individuellen Teilnahme an Wettbewerben indem wir Ergebnisse und Produkte Ausstellen und veröffentlichen. Um eine gezielte und sorgfältige Organisation der Lehre und Angebote in den MINT-Fächern zu gewährleisten, koordiniert und evaluiert eine dafür beauftragte Lehrkraft die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten in einer Jahresplanung. Die Mitarbeit im Zdi-MINT-Netzwerk des Kreises Gütersloh verhilft uns dabei zu einem Austausch mit anderen MINT-Schulen und ermöglicht weitere Kooperationen mit namhaften Betrieben und Institutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft in der Region. Wir nutzen gezielt dadurch auftretende Synergieeffekte, um unsere fachliche und methodische Arbeit im Sinne eines ganzheitlichen MINT-Angebots kontinuierlich zu erweitern und zu optimieren, dabei spielen die Rückmeldungen der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie der Elternschaft eine zentrale Rolle.

2.7. Schüler helfen Schülern

Wir geben älteren Schülerinnen und Schülern den Raum und die Möglichkeit, jüngeren Schülerinnen und Schülern Nachhilfe zu erteilen. Manche Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 5 und 6 haben besonderen zusätzlichen Förderbedarf in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Nach Absprache mit den Eltern stellen wir kleine Förderkurse zusammen, die von Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 9 und 10 oder der Oberstufe (Tutoren) geleitet werden.

Die Kurse finden im Anschluss an den Unterricht in einem geeigneten Klassenraum statt.

Die Tutoren erhalten nach der Erteilung eines Kurses auf Wunsch eine Bescheinigung.

2.8. Berufsorientierung

2.8.1. Die Zukunft planen – Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Berufswahl ist für Schülerinnen und Schüler keine spontane Handlung, sondern geschieht in einem langjährigen Prozess innerhalb ihrer Schulzeit.

Im Rahmen der Berufsorientierung sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.

Die Janusz Korczak-Gesamtschule macht es sich zur Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler aktiv im Prozess der Lebensplanung und Berufswahl zu begleiten und zu unterstützen.

Die Schule nimmt seit dem Schuljahr 2014/15 am Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) teil. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen vorgegebene Standardelemente (z. B. Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen) ab dem 8. Schuljahr. Zusätzlich zu den verpflichtenden Standardelementen halten wir es für wichtig weitere flankierende Maßnahmen zur Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufsfindung einfließen zu lassen. Besonders wichtig ist dabei z. B. das Unterrichtsfach Berufsorientierung, welches in Jahrgang 9 einstündig im Klassenverband unterrichtet wird. Die sogenannte BO-Stunden sollen nicht nur zur Vor- und Nachbereitung des Schülerpraktikums dienen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler in alle Fragen der beruflichen Orientierung unterstützen. Zudem legen wir Wert auf ein größtmögliches individuelles Beratungsangebot für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern. Als Ansprechpartner fungieren hier die Koordinatorin für Berufsorientierung, der Übergangskoach der Stadt Gütersloh, der seinen Sitz in der Schule hat sowie der Berufsberater der Arbeitsagentur.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf durchlaufen je nach Förderschwerpunkt die Regel- oder KAoA-STAR- (Schule trifft Arbeitswelt) Standardelemente. Je nach Förderbedarf gibt es jedoch an die Bedürfnisse angepasste Zusatzangebote. Als Ansprechpartner in der Schule fungiert hier eine Lehrkraft, die für die Berufsorientierung in der Inklusion zuständig ist. Diese arbeitet z. B. mit der Rehabilitation der Arbeitsagentur und dem Integrationsfachdienst (IFD) zusammen.

2.8.2. Studien- und Berufswahlorientierung (StuBO) in der Sekundarstufe II

1. Ziele und Prinzipien

Die studien- und berufsorientierenden Maßnahmen an der Janusz Korczak-Gesamtschule gehen von einer starken Individualisierung der Entscheidungsfindung bei den SchülerInnen aus. Das Konzept trägt der besonderen Situation der Gesamtschule und ihrer Schülerschaft Rechnung.

- Die SchülerInnen verlassen die Schule zu verschiedenen Zeitpunkten (Möglichkeit des Fachabiturs nach der Qualifikationsphase 1).
- Die SchülerInnen sind nicht nur auf ein Studium fixiert, sondern erwägen nach dem Abitur oftmals eine Ausbildung.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für ein Studien- und Berufswahlorientierungskonzept an unserer Schule folgende **Ziele**:

Wir möchten erreichen, dass

- die SchülerInnen ihren Studien- und Berufswahlprozess **motiviert** in Angriff nehmen und bereit sind, sich bereits frühzeitig mit der Frage „Was kommt nach dem Abitur?“ auseinanderzusetzen.
- die SchülerInnen die vorgesehenen Bausteine **engagiert** mitgestalten und dazu nutzen, sich über eigene Werte, Interessen und Stärken bewusst zu werden.
- die SchülerInnen **Verantwortung** für ihren Studien- und Berufswahlprozess übernehmen, indem sie sich eigene Ziele setzen und diese versuchen umzusetzen.
- die SchülerInnen ihren Entwicklungs- und Orientierungsprozess möglichst **selbstreguliert** voran bringen, indem sie aufgrund eigener Erfahrungen und durch den Erfahrungsaustausch mit anderen zu eigenständigen Ergebnissen gelangen.
- die SchülerInnen mehr **Selbstbewusstsein** erlangen, indem sie spüren, dass sie in dem Entwicklungsprozess an Erkenntnis gewonnen haben und ihren Zielen nähergekommen sind.

Wir möchten die Erreichung dieser Ziele mit folgenden **Prinzipien** unterstützen:

- Wir machen die SchülerInnen mit den Bausteinen des Konzeptes frühzeitig bekannt, um ein hohes Maß an **Transparenz** und damit auch Motivation zu erreichen.
- Wir setzen in der Anfangsphase auf **externe Teamer** (Projekt: „Abitur – und wie weiter?“), da sich so die SchülerInnen leichter öffnen und das erhoffte Engagement entwickeln können. Zudem profitieren wir von der Fachkompetenz der auf die Durchführung von Trainings und Beratung spezialisierten Institution Gildenhaus.
- Wir erwarten von den SchülerInnen das Führen eines StuBO-Ordners, in dem sie die Ergebnisse ihres Orientierungsprozesses dokumentieren, so dass **Verbindlichkeit** und **Kontinuität** gewährleistet sind.
- Wir achten darauf, dass die angebotenen Studien- und Berufswahlorientierungsbausteine aufeinander aufbauen, so dass eine **schrittweise Öffnung für Alternativen** erreicht werden kann. Eine Festlegung ist ausdrücklich nicht das Ziel und soll, wenn überhaupt, erst im Laufe der SII erfolgen.
- Wir machen **praxisrelevante Angebote**, die möglicherweise zu weiterführenden Kontakten beitragen, wie z.B. das Praktikum. Die Angebote sind differenziert in **obligatorische** und **fakultative** Bausteine, so dass die Eigenverantwortlichkeit und die Selbstregulation gefördert werden.
- Wir bieten kontinuierlich **persönliche Beratungsgespräche** an, sowohl im Bereich der Laufbahnberatung als auch im Bereich der Studien- und Berufsorientierung. Der persönliche Kontakt zu den SchülerInnen soll genutzt

werden, um Interessenschwerpunkte, Leistungsprofil und Berufsmöglichkeiten zu thematisieren. Dabei steht der Prozess des Selbsterkennens und Entdeckens der eigenen Interessenschwerpunkte (Profil) und Ziele im Vordergrund.

- Wir legen Wert auf die **Anerkennung** der Leistungen der SchülerInnen. Deshalb bescheinigen wir zum Abschluss ihre Anstrengungen mit einem Zertifikat.

Die folgende Übersicht zeigt die Bausteine im Überblick.:

(StuBO) in der Sek. II der JKG (Übersicht)

| Quartal | Einführungsphase | Qualifikationsphase 1 | Qualifikationsphase 2 |
|----------------|--|---|--|
| I | | Projekt: Abitur – und wie weiter? Orientierungsveranstaltung der AfA Besuch der Universität Bielefeld | <i>Eignungstest (z.B. Geva)</i> <i>„Studi gefragt“</i> |
| II | <i>Berufsorientierende Beratungsgespräche + Laufbahnberatung (StuBO-Koordinator, BeratungslehrerInnen)</i> | Berufsorientierende Beratungsgespräche (durch Berufsberater der AfA, Teamer von d21, Beratungslehrer JKG) | <i>Sparkasse Gütersloh: Bewerbung um einen Studienplatz, ZVS</i> |
| III | <i>Beratungsgespräche (s.o.)</i> | Berufsforum Gütersloh <i>Berufemesse Rietberg</i> Ehemalige Abiturienten 2. STUBO-Tag (u.a. Besuch selbst gewählter Unis, Workshop: „Erfolgreiches Bewerben“) | |
| IV | <i>Beratungsgespräche (s.o.)</i> | <i>Bingo-Projekt (i.d.R. Betriebserkundung bei Miele)</i> 2 ½- wöchiges Praktikum | |

obligatorische Bausteine

fakultative Bausteine

3. Wir vermitteln eine umfassende Medienkompetenz und ermöglichen individualisiertes Lernen mit digitalen Medien.

Digitales Lernen und Medienkompetenz

Die Veränderung unserer Gesellschaft zu einer sich rasch weiterentwickelnden Informations-, Wissens- und Kommunikationsgesellschaft macht die Förderung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen zu einer der wichtigsten Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Schule.

Es ist daher unser Ziel, alle Schülerinnen und Schüler der Janusz Korczak-Gesamtschule bis zu ihrem Schulabschluss zu einem sicheren, effektiven, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen, der ihnen eine gesellschaftliche Partizipation und ein selbstbestimmtes Leben in einer in hohem Maße medialisierten Welt ermöglicht.

Die Vermittlung von Medienkompetenz zielt dabei einerseits auf das Entwickeln von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Lernen *mit* Medien ab. Beim Lernen *mit* Medien geht es hauptsächlich um die effektive Nutzung von analogen und digitalen Medien zur Erweiterung fachbezogener Kompetenzen. Im Rahmen unseres Medienkonzeptes nutzen wir hierbei ein breites Repertoire an analogen und digitalen Medien. Beim Lernen in heterogenen Lerngruppen vermag die individuelle Förderung aber insbesondere vom lernbegleitenden Einsatz mobiler digitaler Medien, wie unserer iPads, zu profitieren. Sie unterstützen individualisierendes Lehren und individualisiertes Lernen auf folgenden Feldern:

- Ermöglichung individueller Lern- und Aneignungsprozesse sowie Erleichterung der Bereitstellung der hierfür im Unterricht notwendigen differenzierenden Materialien
- Förderung der Kommunikation und Kooperation (z.B. durch kollaboratives Arbeiten an einer Mind Map, Austausch und Reflektion von Arbeitsergebnissen)
- Kompensieren oder Mildern von Einschränkungen beim Lernen (z.B. durch Ausgleich von visuellen Sinnesbeeinträchtigungen durch das Vorlesen Lassen eines Textes mittels Sprachausgabefunktion)
- Förderung des eigenverantwortlichen und selbstregulierten Lernens (z.B. durch die Verwendung von Apps zur Planung von Arbeitsprozessen, zur Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung und durch die vielfältigen Möglichkeiten mit anderen an Lernprozessen Beteiligten Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren)
- Steigerung der Lernmotivation durch für Schülerinnen und Schüler attraktive Lernmethoden: Durch die in iPads vereinten Werkzeuge in Verbindung mit den guten Zugriffsmöglichkeiten auf mediale Inhalte wird eine große Methodenvielfalt und eine schnelle Rückmeldung zum individuellen Lernerfolg im Unterricht möglich.

Andererseits zielt die Vermittlung von Medienkompetenz mit dem sogenannten Lernen *über* Medien auf die Entwicklung einer Handlungs- und Reflexionsfähigkeit ab, die eine bewusste, kritische und verantwortungsvolle Nutzung von Medien ermöglicht. Dies beinhaltet beispielsweise Kenntnisse zu Gefahren bei der Kommunikation über digitale soziale Netzwerke, zur Bewertung der Seriosität von Quellen im Internet und den mit digitalen Medien verbundenen Suchtrisiken.

Wir vermitteln beide Aspekte der Medienkompetenz im Rahmen eines umfangreichen Medienkonzeptes, welches sich an den sechs vielfältig aufeinander bezogenen Kompetenzbereichen des Medienkompetenzrahmens NRW orientiert: dem Bedienen und Anwenden, dem Informieren und Recherchieren, dem Kommunizieren und Kooperieren, dem Produzieren und Präsentieren, dem Analysieren und Reflektieren sowie dem Problemlösen und Modellieren.

4. Wir lehren und lernen über Fächergrenzen hinaus

4.1. Der Jahresplan - curriculare Absprachen und fächerübergreifendes Arbeiten

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erarbeiten und beschließen die Jahrgangsteams auf der Grundlage der Partitur des Lernens einen Jahresplan. Dieser gibt einen zeitlichen und inhaltlichen Überblick über die Unterrichtsvorhaben aller im Jahrgang unterrichteten Fächer, die Projekte des Jahrgangs sowie die Bausteine des fachübergreifenden Kompetenzerwerbs, wie etwa des Methodenlernens oder des Sozialen Lernens.

Wir verfolgen damit folgende Ziele:

- Sicherung und Transparenz zu curricularen Absprachen in den Fächern
- Förderung der Vereinbarung fächerübergreifender und fächerverbindender Themen
- Vereinbarung über gemeinsame Vorhaben des Jahrgangs (Projekte, Wandertage, Klassenfahrten, Wettbewerbe)
- Vereinbarung der zu vermittelnden allgemeinen methodischen und sozialen Kompetenzen
- Transparenz über Bildungsziele und -inhalte gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten durch Veröffentlichung.

Im Vorlauf zu diesen Teamsitzungen finden Jahrgangsfachteamsitzungen (z.B. im Rahmen von Fachkonferenzen) statt, auf denen diese die Themen des Faches für den jeweiligen Jahrgang besprechen und gegebenenfalls, fußend auf den Evaluationsergebnissen des Vorgängerjahrgangs, Veränderungen vornehmen. Gleichzeitig vereinbaren sie, welche fachspezifischen Methoden im laufenden Schuljahr

vermittelt werden sollen und welchen Beitrag das Fach zur Stärkung der allgemeinen Methoden- und Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler leisten will.

In der darauffolgenden Teamsitzung zu Schuljahresbeginn stellen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihre Lehrpläne für das Schuljahr vor, sodass Überschneidungen und Parallelen erkennbar werden. Auf dieser Grundlage sowie unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse des letzten Jahrgangs vereinbaren die Teams für ihren Jahrgang fächerverbindende und fächerübergreifende Themen, die im Fachunterricht oder in Form von Projekten vermittelt werden sollen. Es wird gleichzeitig im Falle der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Themen überlegt, welche Kolleginnen und Kollegen die jeweiligen Themen vorbereiten und wann diese Themen behandelt werden sollen.

Die curriculare Auswertung des Fachlehrplans erfolgt noch am Ende des alten Schuljahres in den Jahrgangsfachteams bei der sogenannten Staffelübergabe. Der Lehrplan wird dann für den jeweiligen Jahrgang neu überarbeitet und ist damit Grundlage für die Vereinbarungen des nachfolgenden Jahrgangsteams. Die Jahrespläne liegen für alle Jahrgänge der Sekundarstufe I vor.

4.2. Kulturarbeit

Das kulturelle Angebot umfasst die Bereiche Theater, Musik und darstellende Kunst. Die technische Ausrüstung unserer Aula mit Licht und Ton bildet die Grundlage für die kulturellen Angebote an unserer Schule, wobei die Nutzung der Technik durch die Arbeit einer Medien-AG unterstützt wird.

Theaterarbeit an der Schule:

Ziel der kulturellen Arbeit an unserer Schule ist es, allen Schülerinnen und Schülern in ihrer Schullaufbahn bis Klasse 10 mindestens zweimal den Besuch einer Theateraufführung zu ermöglichen. Hierzu zählen beispielsweise das Stück „Wenn ich wieder klein bin – Janusz Korczak“ des Figurantentheaters Oldenburg sowie Kooperationen mit freien Theatern zu themengebundenen Aufführungen für verschiedene Jahrgänge, z.B. im Bereich Suchtprävention. Neben den schulinternen Möglichkeiten (Aufführungen in der Aula der JKG) werden auch Angebote des Theaters Gütersloh genutzt, um das Bildungsspektrum der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich zu erweitern.

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in einer Theater-AG (Jahrgang 5/6) und durch das Angebot im Literaturkurs die Möglichkeit, praktische Theatererfahrungen zu sammeln.

Musikarbeit an der Schule:

Neben dem Kulturabend haben sich zwei Konzerttermine am Ende der beiden Halbjahre an der JKG etabliert, an denen Schüler der Jahrgänge 5-7, die am erweiterten Musikunterricht (EMU) teilnehmen, ihre erarbeiteten Musikstücke präsentieren. Hinzu kommen die Präsentationen der Band AGs der Jahrgänge 8 – 10, der Neigungsfächer Musik der Jahrgänge 9 und 10 und Beiträge aus den Musikkursen der Oberstufe.

Die Chor AG ist grundsätzlich offen für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge und übernimmt jedes Jahr die musikalische Gestaltung des Weihnachtsgottesdiensts für die Schulgemeinde. Als weiteres AG-Angebot ist die Gitarren AG zu nennen, in der sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge und Niveaustufen zum gemeinsamen

Musikzieren treffen. Wichtiger Treffpunkt der musikinteressierten Schülerinnen und Schüler ist das offene Angebot in den Mittagspausen zum Austausch mit anderen Musikern oder zum individuellen Üben.

Kulturarbeit im Unterricht und im AG-Bereich:

Verschiedene Unterrichtsfächer wie Kunst, Darstellen und Gestalten (Jahrgang 6-10), Kultur und Medien (Jahrgang 9-10), Zirkus-AG und Tanz-AG geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr kreatives Potenzial zu entfalten und dabei sowohl prozess- als auch produktorientiert zu arbeiten.

Im Rahmen der Veranstaltung „JKG on stage“ können alle Ergebnisse der kulturellen Arbeit aus dem Unterricht und dem Ganzttag der interessierten Schulgemeinde präsentiert werden.

Regelmäßige Autorenlesungen, die jährliche Teilnahme am Lesewettbewerb und am Ferienleseprojekt „Sommerleseclub“ sowie weitere Angebote der Mediothek, unterstützt durch ausgebildete Lesescouts der Jahrgänge 8-10, zielen auf die Entwicklung von Lesefreude und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Organisierte Kinobesuche, Stadtführungen, Museumsbesuche, Kontakte mit heimischen Künstlern und die Teilnahme an regionalen Festivals runden das kulturelle Angebot der Schule ab.

4.3. Kooperation mit der Firma Güth & Wolf

Der Kooperation zwischen unserer Schule und dem Partnerunternehmen Güth & Wolf GmbH messen wir eine große Bedeutung zu, da wir eine verstärkte Berufsorientierung und einen größeren Praxisbezug in der schulischen Bildung anstreben.

Die Kooperation stützt sich auf das Projekt "SCHULEN UND UNTERNEHMEN IM DIALOG: TECHNOLOGIE UND WIRTSCHAFTLICHKEIT", eine Initiative der Weidmüller Stiftung zusammen mit der Bezirksregierung Detmold zur Förderung nachhaltiger Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen vor Ort.

Ziel der Kooperation ist die Vernetzung von Unterrichtsreihen mit arbeits- und berufsspezifischen Inhalten und ihre Verankerung im Schulcurriculum. Das soll einerseits dem Unternehmen einen differenzierten Einblick in Schularbeit ermöglichen, andererseits soll der Unterricht durch die Schule an der Berufsrealität ausgerichtet und weiterentwickelt werden.

Die Kooperation wurde im Oktober 2005 durch einen Kooperationsvertrag verbindlich in unser Schulprogramm aufgenommen und wirkt sich seit diesem Zeitpunkt auf unser Schulleben aus.

Inhaltlich sind folgende zentrale Punkte vereinbart:

- Fortbildungen für Ausbilder und Lehrer
- Lehrerbetriebspraktikum
- Schülerbetriebspraktikum
- Gemeinsame Unterrichtsprojekte (z.B. handlungsorientierte- und fachübergreifende Vorhaben)
- Experten in Schule und Unterricht

- Gemeinsame Projekte, z.B. „Bobbycar Solarcup“, Schülerfilm zum Partnerbetrieb, Ausstellung zur Industriegeschichte am Beispiel des Partnerbetriebs
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Zu verschiedenen Anlässen kommen Auszubildende zu bestimmten Themen in unsere Schule. Beispiele dafür sind gezielte Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder „Mathematik im Beruf“. In dieser Veranstaltung erfahren die Schülerinnen und Schüler aus ganz anderer Sicht, welche mathematischen Anforderungen an sie in der späteren Berufsausbildung gestellt werden.

In verschiedenen Projekten arbeiten die Schülerinnen und Schüler zum Teil mit Auszubildenden des Partnerbetriebs handlungsorientiert zusammen. Beispiele dafür sind die Teilnahme am „Bobbycar Solarcup“ oder die Erstellung eines Bohrmaschinentisches für Rollstuhlkinder.

Projekte mit dem Partnerbetrieb ermöglichen andere Lern- und Arbeitsformen. Die gemeinsamen Vorhaben werden in Form von Lernaufträgen bearbeitet. So haben Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht die Bilder und Skizzen für eine kleine Kunstaussstellung im Hause Güth und Wolf erstellt. Andere Schülergruppen haben Imagefilme zum Partnerbetrieb gedreht, geschnitten und vertont oder am Beispiel der Firma Güth & Wolf GmbH eine Ausstellung zur Industriegeschichte vorbereitet und im Stadtmuseum Gütersloh ausgestellt.

Unsere Schülerinnen und Schüler erleben die Arbeit an den erstellten Projekten und Materialien als positive Abwechslung vom Schulalltag. Die Arbeitsergebnisse erfahren zudem eine besondere Wertschätzung durch die Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Partnerbetriebs.

4.4. Kooperation mit der Firma Miele

Die Kooperation mit der Firma Miele wurde im März 2011 gestartet. Inhaltlich sind folgende zentrale Punkte vereinbart:

- Sonderpraktikum Jahrgang 9 (Ende des 1. Halbjahres) für ca. 8 interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler
- Schülerbetriebspraktikum
- Gemeinsames Unterrichtsprojekt mit dem Mathematik-Leistungskurs des 12. Jahrgangs (Themen werden individuell abgesprochen) zum Ende des 1. Halbjahres oder zu Beginn des 2. Halbjahres
- BINGO – für interessierte Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs (Mathematik Leistungskurs). Die Schülerinnen und Schüler machen eine durch Studentinnen und Studenten geführte Betriebsbesichtigung und erfahren anschließend Informationen über das duale Studium sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich
- Beteiligung am Berufsparcours im Jahrgang 8
- Bereitstellung von Plätzen für die Berufsfelderkundung in Jahrgang 8
- Informationsveranstaltungen für Jahrgang 9 und Oberstufenschülerinnen und -schüler über Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb (sowohl technisch als auch kaufmännisch)

4.5. Partnerschaft mit der Polizei

Im Rahmen unserer Polizeipartnerschaft sind die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Bezirksdienstes Kattenstroth einmal wöchentlich in unserer Schule vor Ort. Sie beraten, ermahnen und klären komplizierte und brisante Fragen. Sie sind vorwiegend begleitende Partnerinnen und Partner und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in Krisensituationen und nur selten in Ermittlungszwang. Auch in Unterrichtsprojekten wie Busbegleitung, Verkehrserziehung und Suchtprävention übernehmen sie einen wesentlichen Teil. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem Team „Kriminalitätsvorbeugung/ Opferschutz“ zusammen.

4.6. Schulgottesdienst

Ein- bis zweimal im Schuljahr findet ein ökumenischer Wortgottesdienst statt, zu dem Schülerinnen und Schüler aller Glaubensrichtungen eingeladen sind und der auf freiwilliger Basis besucht wird. Die Gottesdienste finden vor Weihnachten und gegebenenfalls zum Schuljahresende statt.

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit zur Mitgestaltung, um sich aktiv und zeitgemäß mit dem Christentum als einem grundlegenden Teil unserer Kultur und Geschichte auseinanderzusetzen.

4.7. Schulwanderungen und Schulfahrten

Schulwanderungen und Schulfahrten sind feste Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Janusz Korczak-Gesamtschule.

Ziele des Schulfahrtenprogramms unserer Schule sind einerseits die Stärkung der Gemeinschaft und andererseits die der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Schulwanderungen und -fahrten zielen daher auf das Erleben der Klassengemeinschaft ab. Sie sollen den respektvollen und fairen Umgang miteinander und die Bereitschaft zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement fördern. Dabei soll das Lernen an außerschulischen Lernorten ermöglicht und das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Gemäß den per Erlass geregelten Prinzipien für Schulwanderungen und -fahrten (s. Fahrtenprogramm) ist die Teilnahme an Klassenfahrten für Schülerinnen und Schüler generell verpflichtend. Über Ausnahmen entscheidet die Schulleitung im Zusammenwirken mit der Klassenleitung nach Erlasslage. Die Eltern werden frühzeitig an der Planung der Ziele und Inhalte beteiligt.

Wandertage sollten dabei einen Kostenrahmen von 20 € nicht überschreiten. Dies gilt insbesondere in Jahrgängen mit mehrtägigen Klassenfahrten (s.u.). Der Gesamtbetrag für alle Wandertage im Jahr darf in Jahrgängen, in denen eine Klassenfahrt durchgeführt wird, einen Betrag von 30 € nicht überschreiten. In den anderen Jahrgängen gilt ein maximaler Gesamtbetrag von 45 €.

Folgende mehrtägige Schulfahrten werden neben den im Schulfahrtenprogramm beschriebenen Wandertagen durchgeführt:

| Jahrgang | Zeit | Veranstaltung | max. Kosten |
|-----------------|---------------|--|--------------------|
| 5 | Herbst | Kennenlernfahrt, 3 Tage, Ziel: Klassenfindung | 90,- |
| 7 | Herbst | Unterrichtsbezogene Projektfahrt ans Wattenmeer, 5 Tage, Thema: Lebewesen und ihre Anpassung an den Lebensraum Wattenmeer und Spülsaum (NW, GL) | 225,- |
| 10 | Herbst | Klassenfahrt, 5 Tage, Ziele: Kultur und Gemeinschaft erleben | 300,- |
| 11 | Herbst | Stufenfahrt, 2 Tage Ziele: Gemeinschaft werden und Methoden erlernen | 90,- |
| 13 | Herbst | Studienfahrt, ca. 6 Tage | 350,- |

(s. auch Schulfahrtenprogramm)

4.8. Verkehrserziehung

An die Verkehrs- und Mobilitätserziehung stellen wir an unserer Schule sehr hohe Anforderungen. Neben der klassischen Sicherheitserziehung enthält unser Konzept auch Elemente aus den Bereichen der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung.

Wir legen dabei Wert auf Kontinuität und eine Anbindung an möglichst viele Unterrichtsfächer. Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung erstreckt sich auch auf den Bereich der Arbeitsgemeinschaften und den der Oberstufe.

Feste Projekte, die auch durch außerschulische Partner unterstützt werden, sind in Klasse 5 „Der sichere Schulweg“ und „Mit Stress im Bus ist Schluss“, in Klasse 6 „Helm - Warum?“ und der „Fahrradtag“, in Klasse 7 „Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel“, in Klasse 10 und 11 „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ sowie in Klasse 12 und 13 die Möglichkeit an einem Verkehrssicherheitstraining teilzunehmen. Im Zweijahresrhythmus findet für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 und 12 das Projekt „Crash-Kurs-NRW“ statt.

Die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern und stärken wir durch die Möglichkeit, sich als Busbegleiter ausbilden zu lassen und in den Schulbussen tätig zu sein.

5. Wir nehmen die Vielfalt der Menschen wahr und erschließen die Wirklichkeit.

Ein tolerantes, respektvolles und achtsames Miteinander bereichert unsere Schulgemeinde und fördert die Gemeinschaft. Durch unsere pädagogische Arbeit wird eine Kultur der Weltoffenheit und Toleranz im Selbstverständnis der Schulgemeinde vertieft mit dem Ziel, dass Mitglieder in ihrem Anderssein akzeptiert und angenommen werden. Wir engagieren uns aktiv für Respekt und Toleranz und somit gegen jegliche Form der Diskriminierung. Unser Engagement findet auf allen Ebenen des Schullebens in unterschiedlichen Formen statt.

5.1. Gemeinsames Lernen

Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird das Gemeinsame Lernen an der JKG umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf sind Mitglieder der Klassengemeinschaft aller Jahrgangsklassen und nehmen an sämtlichen Unterrichtsangeboten und Klassenaktivitäten teil. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf liegt zurzeit bei 18 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang. Aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler aller Förderschwerpunkte. Im jeweiligen Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf auf alle Klassen verteilt. In der Regel ist jedem Jahrgang eine Sonderpädagogin bzw. ein Sonderpädagoge zugeordnet. Alle Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind gemeinsam mit Regelkollegen in einer Fachkonferenz Inklusion organisiert.

Das Gemeinsame Lernen muss eine weitgefächerte Differenzierung vorsehen und die Notwendigkeit der Organisation verschiedener Lernwege berücksichtigen. Als Grundlage des Gemeinsamen Lernens ist uns eine Unterrichtsplanung auf allen Lern- und Leistungsebenen für ein Gelingen des inklusiven Unterrichtes sehr wichtig. Die Planung der Unterrichtsvorhaben obliegt allen an der Förderung und am Unterricht beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Ein nach Jahrgängen abgestuftes Konzept der Berufswahlorientierung begleitet die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf auf dem Weg in den Beruf und die Eigenständigkeit zum Abschluss der Schulzeit. Als Schulabschlüsse werden, je nach Bildungsgang, alle Abschlüsse der vergleichbaren Förderschule bzw. bei zielgleicher Beschulung alle Schulabschlüsse der allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufen I und II vergeben.

Unsere Schule legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern verschiedenster Professionen.

5.2. Internationale Partnerschaften

Dem Ausbau von internationalen Austauschprogrammen und –projekten kommt eine zentrale Rolle zu, um die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, Weltbürgerinnen und Weltbürger zu werden, die berufliche Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern zu fördern und den Schullehrplan zu bereichern.

Zum Erreichen dieses Ziels beteiligen wir uns an multinationalen Initiativen wie e-Twinning, Comenius und epal-Projekten, Brieffreundschaften, Austauschprogrammen für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer mithilfe von Social Media Webseiten und Twitter.

Internationale Partnerschaften sind in der heutigen globalen Welt eine Selbstverständlichkeit und unterstützen folgende Zielsetzungen:

- Den Kontakt mit anderen Kulturen außerhalb Deutschlands zu intensivieren
- Die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse
- Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Motivation
- Die Entwicklung von Talenten und sozialen Kompetenzen
- Die Verbesserung des Know-Hows von Lehrerinnen und Lehrern
- Die Erweiterung der Arbeitsmotivation durch Fortbildungen und Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen im Ausland

Durch das Engagement für internationale Schulpartnerschaften und Projekte möchten wir allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, die Vielfalt der Sprachen und der Kulturen kennen- und schätzen zu lernen. Unser Anspruch ist es daher, die Idee der globalen Staatsbürgerschaft aufzuzeigen und es als integralen Bestandteil des lebenslangen Lernens zu sehen.

6. Durch Schaffung von Mitgestaltungsmöglichkeiten und Mitverantwortung wollen wir die soziale und demokratische Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler erweitern und stärken.

6.1. Schule als Lern- und Lebensraum - Das Ganztagskonzept

Dem Ganztag messen wir im Rahmen der Schulprogrammarbeit einen hohen Stellenwert bei und orientieren uns dabei an folgenden Leitzielen:

Wir wollen, dass sich Schülerinnen und Schüler in unserer Schule wohlfühlen, emotionale und soziale Sicherheit gewinnen, Vertrauen zu sich selbst und zu anderen entwickeln und sich mit ihrer Schule identifizieren können. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Repertoire von individuellen Fähigkeiten durch selbstgestaltetes Lernen auszubauen.

Hinsichtlich der Zielsetzung unseres Ganztagskonzepts sind uns vor allem folgende Bereiche im Rahmen des Schulalltags wichtig:

- Klassenräume wollen wir als Lern- und Lebensräume unserer Schülerinnen und Schüler ansehen, die vor dem Unterricht und in den Mittagspausen geöffnet bleiben.
- Offene Pausen- und Mittagsangebote (OA) in der Teestube und der Mediothek, im Spiele- und Ruheraum, in den Informatikräumen, auf dem Schulhof oder in der Sporthalle werden von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Eltern und Großeltern gestaltet und sind für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich.
- Arbeitsgemeinschaften (AG) verstehen wir als Angebote, die über den Klassenverband hinausgehen und Möglichkeiten eines interessen geleiteten Lernens bieten. Auch hier sind nicht nur Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch engagierte Eltern und Großeltern sowie ausgebildete Schülerinnen und Schüler als Sporthelferinnen und Sporthelfer und Externe aktiv.

6.2. Arbeitsgemeinschaften und Offene Angebote

Neben dem Unterricht sollen unsere Schülerinnen und Schüler an mehreren Tagen der Woche durch den Besuch von Arbeitsgemeinschaften auch jene Inhalte kennen lernen, die sie zu einer sinnvollen Gestaltung ihrer freien Zeit in und außerhalb unserer Schule motivieren können. Wir erweitern das Bildungsangebot unserer Schülerinnen und Schüler und den Raum des sozialen Lebens und Lernens. Insofern sind die Arbeitsgemeinschaften ein Teil des Ganztagsangebots und tragen zur Rhythmisierung unseres Schulalltags bei. Indem wir sowohl Eltern als auch Vereine und Externe in die AG-Angebote einbeziehen, vollziehen wir die Öffnung von Schule im hohen Maße.

In den Jahrgängen 5.2, 6.1 und 6.2 bieten wir Arbeitsgemeinschaften im Rahmen eines

Wahlpflichtangebotes an. Persönliche Interessen können fortgeführt oder entdeckt werden. Wir bieten auch für unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5.1 und 7-13 besondere Angebote an: Mini-Arbeitsgemeinschaften (Mini-AG) finden in der Mittagspause statt und können von allen Schülerinnen und Schüler unabhängig von deren Stundenplan besucht werden. Insgesamt stehen unseren Schülerinnen und Schülern je nach Schulhalbjahr um die 35 Arbeitsgemeinschaften zur Wahl.

Mit dem halbjährlich erscheinenden AG-Flyer bieten wir allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich vorab gezielt über das AG-Angebot zu informieren. Die AG-Einwahl erfolgt in der Regel für ein Schulhalbjahr, die Arbeitsgemeinschaften treffen sich dann wöchentlich für eine Stunde. Die Durchführung wird von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Großeltern, Vereinen, Externen sowie Sporthelferinnen und Sporthelfern gleichermaßen übernommen. In das Ganztagsangebot integrieren wir darüber hinaus auch AG-Angebote, die durch unsere außerschulischen Partner wie z. B. die Malteser Gütersloh e. V. eingebracht werden.

Mit den Offenen Angeboten bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern in den Mittagspausen die Möglichkeit einer vielfältigen Pausengestaltung. Dazu betreuen wir unsere Schülerinnen und Schüler z.B. in den Informatikräumen, in der Sporthalle und auf dem Sportplatz und in den Musikräumen etc. Unser Spielraum wird in der Frühstücks- und Mittagspause eigenständig von Schülerinnen und Schülern und Eltern betreut. Auch eine Sportgeräteausleihe auf dem Zentralschulhof ist in beiden Pausen möglich. Hier können sich unsere Schülerinnen und Schüler sowohl Fuß-, Basket- und Volleybälle als auch verschiedene Kleingeräte ausleihen.

Das im Forum gelegene Ganztagsbüro bietet für unsere Schülerinnen und Schüler und AG-Leiterinnen und AG-Leiter eine zentrale Anlaufstelle. Als Ansprechpartner steht der Ganztagskoordinator während der AG-Zeiten für alle AG- und OA-Angelegenheiten zur Verfügung.

6.3. Klassenrat in der Klassenversammlung

Die Klassenversammlung (KV) findet in den Jahrgängen 5 - 8 einmal wöchentlich statt. Die KV wird konsequent als Klassenrat gestaltet und wöchentlich durchgeführt. Sie wird hauptsächlich zur Förderung des Klassenklimas eingesetzt.

Es gibt unterschiedliche Organisationsformen der Klassenversammlung:

1. Im Jahrgang 5 wird die Klassenversammlung (KV) vom Klassenlehrerteam betreut; vorrangig geht es hier um den Prozess der Bildung einer Klassengemeinschaft. Unterstützt wird dieses Vorhaben durch gemeinsame Unternehmungen wie Unterrichtsgänge, sportliche und kreative Aktivitäten.

2. Ab Jahrgang 6 wird die Klassenversammlung nur noch von einer Klassenlehrerin oder einem Klassenlehrer begleitet, auf Wunsch auch weiterhin vom Klassenlehrerteam, und geht zunehmend in die eigenverantwortliche Organisation der Schülerinnen und Schüler über. Der Klassenrat wird abwechselnd von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern angeleitet, damit beide Klassenlehrer die Praxis des Klassenrates mit der Klasse praktizieren und die Klasse beide Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer in dieser Rolle kennenlernt.

3. In den Jahrgängen 9 und 10 wird alle vier Wochen ein Klassenrat in der Stunde eines

der beiden Klassenlehrer durchgeführt; hierzu können die BO-Stunde (nur in 9) oder Fachübungsstunden oder Fachunterricht genutzt werden. In den Klassenräumen gibt es einen Aushang, auf dem Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler Themen für den nächsten Klassenrat eintragen. Sollte sich kein Bedarf für die Durchführung des Klassenrates ergeben, fällt dieser aus.

6.4. Schülerinnen und Schüler gestalten und wirken mit – Die Schülerversretung (SV)

Kinder bzw. Jugendliche und Erwachsene haben oft unterschiedliche Meinungen, die sie äußern und vertreten wollen. Damit unsere Schülerinnen und Schüler ihren Lernort individuell gestalten können, sollen und müssen sie in den Gestaltungsprozess unserer Schule einbezogen werden.

Damit können unsere Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie politisch interessiert sind und ihre Meinung vertreten. Als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft nehmen sie die Interessen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in den Schülerratssitzungen, Fachkonferenzen und der Schulkonferenz wahr.

Primärer Aufgabenschwerpunkt ist das Mitwirken unserer Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schullebens. Hierbei fördert und vertritt die Schülerversretung die Interessen und Rechte aller Schülerinnen und Schüler unsere Schule.

In den pädagogischen Foren und in der Schulkonferenz nehmen Schülerinnen und Schüler durch aktive Mitarbeit und Beteiligung Einfluss auf die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens. Damit leisten sie einen Beitrag zur Erhaltung des guten Schulklimas.

Den Schülerinnen und Schülern ist es besonders wichtig, dass die kulturellen, politischen und sozialen Interessen aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule berücksichtigt werden.

Eine weitere wesentliche Aufgabe der Schülerversretung ist die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern und der Elternvertretung. Die Schülerversretung fungiert als Vermittler zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern.

6.5. Schlichtungskompetenz

Konflikte gehören zum Alltag einer Schule. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Fertigkeit erlernen, diese möglichst selbstständig zu lösen oder im Vorfeld durch verantwortliches Handeln zu minimieren bzw. zu vermeiden.

Mit unserem Programm zur Konflikt-, Medien- und Schlichtungskompetenz sensibilisieren und schulen wir unsere Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Bausteine:

Jahrgang 5: Begleitung und Schulung durch die Paten/Streitschlichter/Medienscouts aus Jahrgang 9

Jahrgang 6/7: AG Schlichtungskompetenz/Cybermobbing-Intervention

Jahrgang 8/9: Ausbildung von 12 Paten/Streitschlichtern/Medienscouts (in „Personalunion“) Ende Jahrgang 8, Aufnahme der Arbeit als Paten/Streitschlichter/Medienscouts ab Jahrgang 9.

Gemäß ihres Entwicklungsstandes und ihrer rhetorischen, kommunikativen und sozialen Fertigkeiten fördern und fordern wir die Schülerinnen und Schüler speziell in vier Gebieten:

- Soziales/gesellschaftliches Engagement
- Kritisches/reflektorisches Denken
- Repertoire von Konfliktlösungsstrategien
- Reflektierte und gelungene Kommunikation (auch mit digitalen Medien)

Mit den Bausteinen sollen sich die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn mit den Themen Konflikt-, Medien- und Schlichtungskompetenz auseinandersetzen und es soll eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern motiviert werden, besonders aktiv das Schulleben mitzugestalten.

Die ausgebildeten Paten/Streitschlichter/Medienscouts ergänzen die Arbeit der Klassenlehrerteams, der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer sowie der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

6.6. Pädagogische Foren

Um das Schulprogramm weiterzuentwickeln und Neuerungen konzeptionell aufzugreifen, werden zu bestimmten Themen pädagogische Foren eingerichtet. Sie werden dann gebildet, wenn mindestens ein Schulmitwirkungs-gremium (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schülerrat oder Schulkonferenz) dies mehrheitlich wünscht. Pädagogische Foren setzen sich aus Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern zusammen, die an einem bestimmten Thema arbeiten und Ideen konkretisieren. In den Foren werden Konzepte entwickelt, die den Schulmitwirkungs-gremien vorgelegt werden.

6.7. Eltern gestalten und wirken mit

Die Elternschaft der Janusz Korczak-Gesamtschule wirkt entsprechend dem Schulmitwirkungsgesetz (SchMG) des Landes NRW in den einzelnen Gremien entscheidend mit. Weiterhin engagiert sie sich in folgenden Bereichen:

- Beteiligung an der laufenden Arbeit am Schulprogramm u.a. durch Mitgliedschaft in der Steuergruppe oder in pädagogischen Foren;
- Mitgestaltung des Mensabetriebs in Kooperation mit dem Verein For You e.V. und Cultina;
- Aktive Mitgliedschaft im Landeselternschaft der integrierten Schulen in NRW e.V.
- Teilnahme an den LEiS-NRW-Mitgliederversammlungen;
- Besuch von (u.a. bildungspolitischen) Informationsveranstaltungen sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene;
- Vernetzung über die Stadtschulpflegschaft und Kreisschulpflegschaft mit anderen Schulen
- Dem Ganztagschulkonzept zugeordnet ist die Mitarbeit in der Teestube, in offenen Angeboten während der Mittagspausen, in der Mediothek und in den Arbeitsgemeinschaften.

- Projektstage und Veranstaltungen wie „Meine Schule stellt sich vor“, Kennenlern-Fest, Einschulung, Abschlussfeiern, Sportfest, Schulfest, Elternseminare usw. werden von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam gestaltet.
- Der Förderverein setzt sich satzungsgemäß für die ideelle, organisatorische und materielle Unterstützung und Förderung der Schule ein.
- Die Schulpartnerschaften werden von den Eltern in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern begleitet und gestaltet.

6.8. Elternseminare/Elterntalk

Elternseminare sind ein Angebot der Schule an die Elternschaft. Ziel der Elternseminare ist es, in einem geschützten Rahmen einen Diskussionsprozess der Eltern über aktuelle Fragen der Erziehung zu ermöglichen.

Die Interessenlage der Eltern hinsichtlich der Themen wird durch Befragungen in der Schulpflegschaft ermittelt. Auf der Basis dieser Befragungen werden Kooperationspartner, aber auch schulinterne Moderatorinnen und Moderatoren ermittelt, die in Form eines Seminars die gewünschten Themen darbieten.

7. Die Beziehung zwischen Mitgliedern der Schulgemeinde ist geprägt von gegenseitigem Respekt.

Wir sehen Schule als einem Ort des Miteinanders unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Kulturen, die sich gegenseitig bereichern können. In der Schule spiegeln sich aber auch gesellschaftliche Einflüsse wieder, wie Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz, Homo- und Transphobie. Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt stellt somit eine Herausforderung für alle Beteiligten der Schulgemeinschaft dar. Sie macht Konzepte erforderlich, wie Respekt und Akzeptanz im Schulleben integriert und gelebt wird.

Aber auch individuelle Lösungen und Unterstützung (Beratung) sind notwendig, da unterschiedlich mit verschiedenen Themen wie Mobbing, Diskriminierung, Probleme in Familie und Freundeskreis sowie Erkrankungen physischer und psychischer Art umgegangen wird. Wichtig ist eine „Kultur des Hinguckens“. Hierfür ist die Sensibilisierung durch Information, Einbindung und Qualifikation der verschiedenen Beteiligten der Schulgemeinde erforderlich: Eltern, Sozialpädagogik, Lehrende und Lernende.

Die Umsetzung erfolgt aus einer Mischung sowohl des an der Schule bereits vorhandenen Wissens als auch mit Unterstützung externer Fachleute und Akteure, die Aufklärungsprojekte anbieten. Zwei dieser Projekte sind „SCHLAU“ (Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt) und „Schule der Vielfalt“.

7.1. Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern

Unser Beratungsangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen.

Wir beraten:

- in Fragen der Schullaufbahn, des Schulabschlusses und der individuellen Förderung;
- bei Konflikten, pädagogischen wie auch persönlichen Fragestellungen;
- bei Fragen zu Suchtvorbeugung und –intervention.

Unser Beratungsansatz:

- ist ressourcen- und lösungsorientiert,
- findet in der Regel auf Initiative des Ratsuchenden statt,
- basiert auf Freiwilligkeit und
- beinhaltet die Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen, die ein umfangreiches Netzwerkbilden, das im Einzelfall hinzugezogen werden kann.

Beratung ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer (s. Beratungserlass) und wir nehmen diese Aufgabe sehr ernst. Beratungstätigkeiten haben daher einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Dies zeigt sich an den vielfältigen Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen: Elternseminare/Elterntalk, Berufsberatung, Studienberatung, Übergangskoach, etc. (Siehe auch Beratungskonzept)

7.2. Schulsozialpädagogik/Schulsozialarbeit/MPT

Die Schulsozialpädagogik ist ein integrierter Teil des Beratungsangebots an unserer Schule. Der Schwerpunkt unserer Schulsozialpädagogik liegt in der psychologischen Beratung bzw. der Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern, insbesondere in Konflikt- und Krisensituationen. Sie gibt Impulse und Hilfestellungen zur selbstständigen und konstruktiven Bewältigung derselben und zeigt neue Perspektiven auf. Sie arbeitet systemisch und ressourcenorientiert. Ebenso vermittelt sie Hilfen durch außerschulische Partner im Beratungs- und Therapiekontext.

Durch die besondere Rolle der Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen entsteht ein geschützter Raum ohne Bewertung und mit der Gewährleistung der Schweigepflicht. Die Schulsozialpädagogik ist ein Angebot, das von allen Mitgliedern der Schulgemeinde freiwillig in Anspruch genommen werden kann.

Die Schulsozialpädagogik arbeitet eng mit der Schulleitung, den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern und den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern zusammen. Ebenso unterhält sie enge Kontakte zu den Jahrgangsteams, dem SonderpädagogInnenteam, sowie den Übergangskoaches. Außerschulisch arbeitet die Schulsozialpädagogik eng mit dem Fachbereich „Familie und Soziales“ der Stadt Gütersloh, der Einrichtung „Wendepunkt“ und dem Team „Kriminalitätsvorbeugung/Opferschutz“ der Polizei Gütersloh sowie weiteren außerschulischen Beratungsträgern und Unterstützungsinstitutionen zusammen. Die Schulsozialpädagogik ist Mitglied in den städtischen Arbeitskreisen „Schulsozialarbeit“, „Jungenarbeit“, „Mädchenarbeit“ und „Leben in Kattenstroth“. Sie ist Teil des Verwaltungs- und Organisationsteams des

Schulinitiativ-Vereins, for you e.V., der als anerkannter Träger der Jugendhilfe aus der Schule entstand und viele Bereiche autonom gestaltet (Schulfirma, Kiosk, Mensa, sozialpädagogische Maßnahmen- und Projektförderung, etc.).

Zu den weiteren Aufgaben der Schulsozialpädagogik gehören die Kinder- und Jugendarbeit, die Projektarbeit, die Stadtteilarbeit, die konzeptionelle und praktische Mitwirkung an Schulvorhaben (s. Streitschlichterkonzept, Fortbildung für Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Gesprächsführung, Elternseminare und Elterntalk), deren Verwaltung und die dazugehörige Qualitätssicherung.

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es eine Stelle für das multiprofessionelle Team (MPT-Stelle) im Rahmen der Inklusion. Der MPT-ler unterstützt die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit verschiedenen Themen der Inklusion wie z.B. Diagnostik, Entwicklung von Fördermaßnahmen und Beratung und hat Überschneidungen mit der Schulsozialpädagogik. (Siehe auch Konzept Schulsozialarbeit)

7.3. Suchtprävention

Wir verstehen Suchtprävention als festen Bestandteil der Gesundheitsförderung an unserer Schule. Das bedeutet Arbeit an den Suchtursachen und ganzheitlich pädagogisches Handeln.

Ziel der Suchtprävention ist der Aufbau wirksamer Schutzfaktoren gegenüber Suchtgefahren. Dabei steht im Vordergrund, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und Alternativen zu ausweichendem Verhalten anzubieten und zu praktizieren. Um Suchtgefahren transparent zu machen, arbeiten wir die Aufklärung zum Thema „Sucht“ altersspezifisch in unser Curriculum ein (s. Jahrespläne).

Für eine effektive Suchtprävention beziehen wir das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler ein. Wir arbeiten in der Prävention auch mit außerschulischen Partnern zusammen, wie der Polizei, den Krankenkassen, der Sucht- und Drogenberatungsstelle, der Westfälischen Klinik und Selbsthilfegruppen.

In Hinblick auf die Wirksamkeit wird die Suchtprävention an unserer Schule in mehreren Jahrgängen unterrichtet und beginnt in Jahrgang 5 mit Übungen zum „Sozialen Lernen“ in Verknüpfung mit dem Fach „Wir über uns“. Dabei soll die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler gestärkt und die Klassengemeinschaft verbessert werden. Dies soll auf Konflikte innerhalb der Gruppe vorbereiten und die Schülerinnen und Schüler widerstandsfähiger machen, wenn die Schülerinnen und Schüler in Situationen geraten, die sie gefährden oder ein Verhalten provoziert, das in die Sucht führen könnte.

Wir ermöglichen die Teilnahme an „Be Smart - Don´t Start“ für geeignete Klassen des 6. oder 7. Jahrgangs.

Im 7. Jahrgang wird das theaterpädagogische Stück „Natürlich bin ich stark“ von Schauspielerinnen und Schauspielern der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück aufgeführt. Wir arbeiten die Themen dieses Stückes im Rahmen des Faches „Wir über uns“ auf. Dieses Fach wird wie im 5. Schuljahr während des gesamten 7. Jahrgangs unterrichtet. In dem Theaterstück werden viele Probleme dieser Altersgruppe

thematisiert, unter anderem auch suchtauslösende Momente im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler. Im daran anschließenden Unterricht wollen wir problemlösende Wege aufzeichnen und Gefahren des Drogenkonsums besprechen. Wir achten darauf, aktuelle Tendenzen des Drogenkonsums zu berücksichtigen. Die Eltern erhalten die Gelegenheit sich bei einer Sichtveranstaltung über Inhalte und den Zweck des Stückes zu informieren.

Im 8. Jahrgang finden Projektstage (Thementage) zum Thema „Was ist eigentlich Sucht? – Suchtmittel und ihre Wirkungen“ statt. Umfassender und konzentrierter als in den vorherigen Jahrgängen wird über Drogen und Sucht informiert und aufgeklärt. Das heißt, es werden verschiedene Suchtmittel thematisiert, wobei verstärkt die Neuen Medien und das Internet berücksichtigt werden. Wir sprechen darüber, wie sich die Persönlichkeit eines Menschen verändert, der süchtig wird oder süchtig ist. Ein weiterer Aspekt ist der Einfluss der Umwelt auf die Sucht und deren Entwicklung.

Wir veranstalten im Schuljahr Elternabende, auf denen wir über aktuelle Probleme des Drogenkonsums oder Suchtverhaltens von Jugendlichen sprechen. Wir wollen dabei auf spezielle Interessen der Eltern eingehen.

Der Berater für Sucht ist der Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen, für Schülerinnen und Schüler und Eltern. Er berät über Themen zur Suchtprävention im Unterricht und in der schulischen Arbeit.

7.4. Soziales Lernen

Ein Schwerpunkt unserer Schule ist es, die soziale Kompetenz zu stärken, die Mitgestaltung des Schullebens zu fördern und die Mitverantwortung für sich und andere zu erkennen. Dies sind pädagogische Ziele, die wir den Schülerinnen und Schülern frühzeitig vermitteln.

Das Fach „Wir über uns“ stellt sich dieser Aufgabe in dem Jahrgang 5 mit den Lernzielen: Kennenlernen/Selbstwahrnehmung, Regeln und Rituale und Zusammenarbeit/Kooperation.

Im 7. Jahrgang werden vertiefend die Themen Stärkung des Ichs/Entwicklung des Ichs, Kommunikation sowie Aufeinanderzugehen/Freundschaft in interaktiven Übungsformen vermittelt. Der Bereich „Freundschaft“ mit dem dazugehörigen Thema „Die Gruppe und ich“ findet hier Raum. Die Arbeit mit dem Programm Lions Quest ist fest in dem Fach „Wir über uns“ verankert.

Der 9. Jahrgang befasst sich hauptsächlich mit dem Themenbereich Berufsorientierung und intensiviert kommunikative Eigenschaften und Fertigkeiten.

Das Fach zeichnet sich durch Methodenvielfalt, Handlungsorientierung und durch seine Vielzahl affektiver Lernziele aus. Weiterhin fördert es die Selbstwahrnehmung sowie das Reflexionsvermögen und kann das Selbstbewusstsein stärken.

Ergänzende Bausteine zur Gewalt- und Suchtprävention integrieren wir in die Projekt- und Fahrtenwochen der Jahrgänge.

7.5. Schulordnung

Die Schulordnung der Janusz Korczak-Gesamtschule stellt eine gemeinsam getroffene Abmachung zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen dar (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Eltern, Schulsekretärinnen, Hausmeister, Reinigungskräfte, Küchenpersonal).

Die Schulordnung basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- Ich möchte eine Schule, die meine ist!
- Gemeinsam sind wir verantwortlich für ein harmonisches und friedliches Miteinander,

gegenseitige Hilfe und Unterstützung, ein Lernklima, in dem sich jeder wohlfühlt.

Als Orientierung haben wir uns in der Schule auf Regeln als Ausführungsbestimmungen geeinigt.

7.6. For you e.V.

Unser Verein for you e.V. ist ein Verein mit behördlicher Anerkennung als Träger der Jugendhilfe. Das ist nicht nur eine formale Anerkennung, denn der Verein versteht sich auch als Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule. For you e.V. setzt dort an, wo schulische Ressourcen inhaltlich und praktisch erschöpft sind.

For you e.V. grenzt sich deutlich vom Förderverein der Schule ab, indem er inhaltlich pädagogisch agiert und die Mitglieder ausschließlich dem Bereich der pädagogischen Mitarbeiterschaft der Schule angehören.

Schule oder Jugendhilfe können ihre gesellschaftliche Verantwortung und rechtlichen Aufträge teilweise allein nicht mehr leisten und sollten den Weg optimaler Synergienutzung suchen und gehen. Um Hilfe schnell und unkompliziert der Schülerin bzw. dem Schüler zukommen zu lassen, ist es wichtig, dass die beiden unterschiedlichen Bereiche ihre Angebote miteinander vernetzen.

Anders als der Förderverein kann for you e.V. flexibel reagieren und einen Rahmen gestalten, in dem Kinder und Jugendliche außerhalb des Unterrichts so gefördert werden, dass ihre Motivation und Kompetenzen positiv verstärkt werden, damit diese auch im Schulalltag reaktiviert werden und so den Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler verbessern.

For you e.V. setzt im außerunterrichtlichen Bereich der Schule an und gestaltet das Schulleben, indem er Aufgaben übernimmt wie z.B. den Betrieb einer Teestube sowie die Verwaltung der Mensa zur Verbesserung des Ernährungsangebotes, die Einzelfallunterstützung und die Teilnahme an der Jugendhilfeplanung und Berufsorientierungscamps. Der Verein unterstützt und finanziert spezielle, auf Schülerinnen und Schüler, Klassen und Jahrgänge abgestimmte Interventionen oder Programme.

8. Zur Arbeitskultur unserer Schule gehört die Arbeit in Teams, die sich durch Kooperation, Eigenverantwortung, Offenheit und gegenseitige Hilfe auszeichnet.

8.1. Die Janusz Korczak-Gesamtschule - eine Teamschule

Die JKG ist eine Teamschule, mit dem Ziel, die Überschaubarkeit und gemeinsame Gestaltung der Arbeit von Lehrerinnen und Lehrer zu stärken. Jedes Jahrgangsteam besteht aus zwölf bis 14 Kolleginnen und Kollegen, die die sechs Klassen eines Jahrgangs betreuen. Dieses Team begleitet die Schülerinnen und Schüler in der Regel von der 5. bis zur 10. Klasse. In der Oberstufe bilden wir ein Oberstufenteam, dem die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer der drei Jahrgänge sowie weitere Kolleginnen und Kollegen, die hauptsächlich in der Oberstufe eingesetzt sind, angehören.

Das Teamzimmer befindet sich auf dem jeweiligen Jahrgangsfloor, womit die Überschaubarkeit für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler gegeben ist.

Die Teammitglieder unterrichten, bis auf wenige Ausnahmen, im eigenen Jahrgang, wodurch eine gute Zusammenarbeit in fachlichen und pädagogischen Fragen gewährleistet ist. Der schnelle Austausch über Schülerinnen und Schüler, die gemeinsamen Absprachen über das erzieherische Verhalten und die fächerübergreifenden Absprachen bei Unterrichtsinhalten sind von großer Bedeutung an der Teamschule.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden alle anfallenden pädagogischen und organisatorischen Fragen gemeinsam diskutiert, dabei ist das Team relativ autonom, muss sich jedoch an das Gesamtkonzept bzw. die Beschlüsse der einzelnen Schulmitwirkungsorgane halten. Einzelne Teams dürfen bestimmte Schulentwicklungsmaßnahmen nach Rücksprache mit der Schulleitung über einen begrenzten Zeitraum ausprobieren; sie müssen dann aber dem Kollegium über den Erfolg ihrer Maßnahme berichten, damit gegebenenfalls ein Beschluss für die gesamte Schule herbeigeführt werden kann. Zu den Aufgaben der Teams gehören:

- Organisation: Klassenfahrten, Wandertage, Projekttage, Planung von und Beteiligung an Schulfesten, Tag der offenen Tür, Beratung der Schulleitung über Unterrichtsverteilung, evtl. Verbesserungsvorschläge, Terminabsprachen Klassenarbeiten, Besprechung der Vorschläge der Schulleitung, Bildung von FÖ/FO-Kursen, Absprachen über Zuweisung zu FÖ/FO-Kursen, vorrangige Vertretung von abwesenden Kolleginnen und Kollegen
- Fachliche Absprachen: fachliche Absprachen im Jahrgangsfachteam (JFT) auf der Basis des Lehrplans der Fächer, Absprachen über Themen des Jahresplans (Methoden, Projekte, Klassenfahrten, Wandertage), Erstellung des Jahresarbeitsplans, Evaluation des Jahresarbeitsplans, Vorbereitung von Methodentagen und -bausteinen, Organisation der fächerübergreifenden Vorhaben, Planung von Projekten
- Pädagogische Absprachen: Umgang mit Schülerinnen und Schülern im

Gemeinsamen Lernen, Fallbeispiele (Klasse, einzelne Schülerinnen oder Schüler), Kollegiale Fallberatung, Kollegiale Hospitation, Rituale und Regeln im Jahrgang auf der Basis der Schulordnung

- Konferenzen: Vorbereitung von LK-Beschlüssen, Wahl der Teamsprecherinnen und Teamsprecher und der Vertreterinnen und Vertreter
- Kommunikation in der Schule: Mitteilungen von SL/AL und anderen Teams, Bericht über Teamsprecher-Schulleitungs-Konferenz (TSL) an das Team

Aufgaben der Teamsprecherinnen und Teamsprecher:

Das Team wird von einer Teamsprecherin oder einem Teamsprecher geleitet, die/der vom Team für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt wird. Die Hauptaufgabe der Teamsprecherin bzw. des Teamsprechers besteht in der Gewährleistung reibungsloser organisatorischer Abläufe im Team. Darüber hinaus hält sie/er Kontakt zu den anderen Teamsprecherinnen und Teamsprechern und der Schulleitung und steuert mit ihnen gemeinsam die Schulentwicklung und die Umsetzung der im Jahresterminplan vorgesehenen Aktivitäten. Dazu finden regelmäßig Teamsprecher-Schulleitungs-Konferenzen (TSL) statt. Hier werden auch Ideen und Erfahrungen ausgetauscht, der Schulalltag wird koordiniert und Beschlüsse für die Lehrerkonferenz werden erläutert und Änderungsanträge kommuniziert.

Schwerpunktmäßiger Jahrgangseinsatz der Lehrerinnen und Lehrer

Insbesondere am Beginn der Sekundarstufe I wird zur Erleichterung des Übergangs von der Grundschule an vertraute Formen des Umgangs angeknüpft. Gerade der persönliche Bezug zu den Lehrerinnen und Lehrern wird ab Klasse 5 dadurch aufgebaut, dass möglichst wenige Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse unterrichten und die Lehrerinnen und Lehrer eines Jahrgangs ein Team bilden. Dadurch bleibt das Umfeld der Schülerinnen und Schüler auch innerhalb eines großen Systems überschaubar, die Lehrerinnen und Lehrer kennen ihre Schülerinnen und Schüler sehr genau und können gezielt Förder- und Fördermaßnahmen veranlassen und bei der Schullaufbahn beraten. Dieses Prinzip wird nach Möglichkeit bis zum Ende der Sekundarstufe I aufrechterhalten.

9. Wir fördern die Gesundheit aller. Sie ist ein wichtiger Bestandteil einer guten Schule

9.1. Gesunde Schule

Eine Schule im Ganztagsbetrieb benötigt Räume, in denen sich alle Mitglieder unserer Schulgemeinde zurückziehen können, und muss Gelegenheiten zur Erholung bieten. Durch vielfältige Ideen versucht die Janusz Korczak-Gesamtschule eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder wohlfühlen kann.

Der Schutz und die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft ist für uns ebenso ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Diskriminierung jeglicher Art wird unterschiedlich empfunden und geht nicht spurlos an den Betroffenen vorüber, durch den dadurch permanent

bestehenden Stress hat sie teilweise gravierende Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit. Den Erhalt der körperlichen und seelischen Unversehrtheit sehen wir aber als eine wichtige Grundlage für eine selbstbewusste, eigenverantwortliche und sozial verantwortliche Persönlichkeit.

9.2. Exekutive Funktionen

Das Training der exekutiven Funktionen soll an der JKG ein fester und regelmäßiger Bestandteil der Gesundheitsförderung sein. Das Training soll für jede Klasse mindestens 2x10-15 Minuten pro Woche durchgeführt werden. Die Implementierung dieses Trainings erfolgt sukzessive jeweils mit Beginn der 6. Klasse und soll bis zum 10. Jahrgang fortgeführt werden. Das Training kann in den Stunden KV und Wüü stattfinden. Da aber nicht in jedem Jahrgang KV oder Wüü in der UV vorgesehen ist, kann das Training auch in kurzen Einheiten im Stil einer Bewegungspause in jeder Unterrichtsstunde durchgeführt werden. Außerdem gibt es Übungen, die sich hervorragend als Aufwärmspiele im Sportunterricht eignen. Daher ist eine teilweise Verlagerung des Trainings in den Sportunterricht ebenfalls vorgesehen.

9.3. Gesunde Ernährung

Die gesunde Ernährung wird im Unterricht, in Projekten, Beratungen, Elternseminaren, Kochkursen u.Ä. thematisiert.

In der Praxis erleben wir das Thema Ernährung täglich in den Bereichen der Teestube und in der Mensa. Die Mensa und die Teestube werden durch unseren Verein for you e.V. (siehe 5.8.) betrieben bzw. verwaltet. For you e.V. ist der Träger vieler Projekte unserer Schule. Durch die Mensa und den Kiosk soll jeder Schülerin und jedem Schüler der Zugang zu einem Essen eröffnet werden. Ansprechend, preislich moderat und mit einem vielfältigen Angebot können über 1300 Personen der Schulgemeinde versorgt werden. Das atmosphärische und organisatorische Gelingen liegt im Verantwortungsbereich der Schulsozialpädagogik. Diese ist ebenfalls professionelle Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die in schwierigen Situationen Hilfe suchen. Außerdem stellt die Schulsozialpädagogik die Schnittstelle zu therapeutischer Unterstützung wie z.B. die Schul- und Bildungsberatung der Stadt Gütersloh dar. Zusätzlich zu diesen Möglichkeiten tagt der Gesundheitszirkel regelmäßig und erörtert vielfältige Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung der gesamten Schulgemeinschaft. So steht neben der Schülersgesundheit z.B. auch Lehrgesundheit im Fokus dieses Gremiums.

9.3.1. Die Mensa

Gerade die Mittagsmahlzeit ist an einer Ganztagschule von besonderer Wichtigkeit. Wer mittags nicht isst oder sich zu fetthaltig und zu einseitig ernährt, riskiert einen schwankenden Blutzuckerspiegel oder zu hohe Blutfettwerte. Mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Ungeduld, Aggressivität und Stress sind die Folgen. Ein achtstündiger Arbeitstag kann so nicht bewältigt werden.

Damit wir eine möglichst breite Schüler- und Lehrerschaft motivieren, genussvoll zu essen, haben wir unser Mensasystem in den Fokus aller am Schulleben beteiligten

Personen gesetzt. Ein Caterer mit vielseitigem und gesundem Ernährungsangebot übernimmt die Essenszubereitung nach dem „Cook & Chill-System“. An mehreren festen, verlässlichen Stationen werden abwechslungsreiche Essensangebote appetitlich und ansprechend dargeboten (Salatbar, Nudelstation mit zwei Soßen, Pizza-Station und die Menüausgabe mit ein bis zwei variierenden Gerichten, davon ein vegetarisches Menü). Nach dem „All you can eat“-Prinzip für Beilagen kann das Menü individuell zusammengestellt werden.

Der Service im Essensaal wird von der Schulgemeinde übernommen. In einem Rotationssystem übernimmt jede Klasse im Jahr eine Woche lang den Mensadienst und zeigt sich verantwortlich dafür, die Servicekräfte der Mensa beim reibungslosen Ablauf zu unterstützen. Lehrerinnen und Lehrer und Oberstufenschülerinnen und -schüler sind im Bereich der Organisation beteiligt.

Eine Ökotrophologin überwacht die Umsetzung der hygienischen Bestimmungen, eine Mitarbeiterin von For you e.V. teilt den Servicedienst ein und belehrt ihn in Hygienefragen, hat die Qualität im Blick und hält den Kontakt zwischen Küche und Schülerservice. Es finden regelmäßige Mensaumfragen statt (Turnus ca. alle 2 Jahre), um die Zufriedenheit der in der Mensa Essenden und die Qualität des gesamten Service zu evaluieren.

9.3.2. Die Teestube

Die Teestube ist ein lebendiges Planspiel in der Schule. Sie bietet mit Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, ehrenamtlichen Eltern und verantwortlichen Honorarkräften ein umfangreiches und schmackhaftes Snackangebot. In der Regel ist sie in der Zeit zwischen 7.30 und 14.00 Uhr geöffnet und rundet so das Ganztagsystem ab. Der Betrieb ist nicht gewinnorientiert ausgerichtet, sondern darf lediglich alle Ausgaben auf die Produkte umlegen. Der Gesundheitszirkel wacht über das Angebot, die Preisgestaltung und die Zufriedenheit aller am Schulleben beteiligten Personen, die die Teestube nutzen. Sie hat während der Spielpause zwei Verkaufsstellen, um dem Andrang gerecht zu werden.

Die Teestube richtet ihr Angebot nach den Wünschen der Schulgemeinde aus. Dabei wird weitgehend auf ein gesundes Angebot geachtet, ohne Schokoladenriegel, Bonbons und dergleichen. Der Wunsch nach etwas Süßem wird durch verschiedenes Gebäck abgedeckt. Das Angebot der Teestube wird ergänzt durch die Ausrichtung kleinerer Events in der Schule, in Kooperation mit oder auf Wunsch von Gruppen aus der Schulgemeinde.

9.4. Bewegungs- und Entspannungsangebote außerhalb des Unterrichts

Zu gesundheitsfördernden Lernbedingungen gehören an einer Ganztagschule auch außerunterrichtliche Angebote, die unsere Schülerinnen und Schüler wahrnehmen können, um sich zu bewegen, zu erholen und zu entspannen.

Zu den Entspannungsangeboten zählen unsere Teestube und unser Spielraum, außerdem zahlreiche „Offene Angebote“ in den Pausen. In der Teestube gibt es einen Billardtisch, weitere Spielangebote hält der Spielraum bereit, der in allen Pausen

geöffnet ist. Hier entspannen sich die Schülerinnen und Schüler bei Gesellschaftsspielen aller Art. Unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern steht das Oberstufencafé offen.

In der Mediothek können die Schülerinnen und Schüler in den Pausen lesen, sich ausruhen oder arbeiten. Letzteres können sie auch in den Klassenräumen, die in den Mittagspausen als Ruhezone zur Verfügung stehen.

Zum Entspannen gehören auch sportliche Aktivitäten jeglicher Art, die wir in unserer Dreifach-Sporthalle und auf unserem weiträumigen Außensportgelände während der Pausen anbieten. Unsere Sportgerätausleihe, die zahlreiche Sportgeräte wie Waveboards, Fun-Scooter, Pedalos usw. bereithält, rundet das Angebot für unsere sportbegeisterten Schülerinnen und Schüler ab. Organisiert wird die Sportgerätausleihe durch die an der Schule ausgebildeten Sporthelferinnen und -helfer.

9.5. Erste Hilfe im Schulalltag

9.5.1. Ausbildung und Einsatz von Ersthelfern

An der Janusz Korczak-Gesamtschule besteht für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit der Ausbildung zum Ersthelfer. Die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler erfolgt schwerpunktmäßig in Jahrgängen, in denen sie die Möglichkeit zur Erlangung des Mofaführerscheins (ab Jahrgang 8) oder des KFZ-Führerscheins (ab Jahrgang 11) haben. Darüber hinaus können sie sich im Rahmen der Tätigkeit als Schulsanitäterin bzw. Schulsanitäter ausbilden lassen. Die Mitglieder unseres Kollegiums und das nicht lehrende Personal der Schule werden zu Beginn eines jeden Schuljahres an die Auffrischung ihrer Ausbildung als Ersthelfer erinnert. An der Janusz Korczak-Gesamtschule befinden sich über 40 ausgebildete Ersthelfer im Kollegium, in der Schülerschaft sind es noch mehr. Damit liegt die Schule weit über dem von der Landesunfallkasse geforderten Bestand an Ersthelfern.

9.5.2. Der Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst an der Janusz Korczak-Gesamtschule wird als Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Er beschäftigt derzeit ca. 25 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter. In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. werden ab Jahrgang 7 interessierte Schülerinnen und Schüler in einem Erste-Hilfe-Kurs ausgebildet. Bereits ausgebildete Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter frischen ihre Kenntnisse in jedem Schuljahr durch die Teilnahme an einem Erste Hilfe Training auf. Die Tätigkeit als Schulsanitäterin und Schulsanitäter wird jährlich durch ein Zertifikat bestätigt und gewürdigt. Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter arbeiten immer im Partnerteam und werden zentral durch das Schulbüro über Funk verständigt.

Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes sind die Garantie einer adäquaten Versorgung von verletzten und erkrankten Schülerinnen und Schüler während des Schultages, die Gewährleistung der gesetzlich vorgeschriebenen Sanitätsbetreuung bei Großveranstaltungen der Schule (z.B. Sportveranstaltungen) und ein Beitrag zur

Werteerziehung in der gesamten Schulgemeinschaft. Er leistet einen wichtigen Teil bei der Vermittlung von Werten durch die Institution Schule wie Verantwortungsbereitschaft, Empathie, Solidarität und Selbstständigkeit.

Die Persönlichkeit der aktiven Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter kann sich durch folgende Aspekte weiterentwickeln und gestärkt werden:

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln soziale Verhaltensweisen weiter und übernehmen mehr Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.
- Das Gefahrenbewusstsein wird gefördert; dadurch werden Unfälle eher vermieden.
- Durch rechtzeitige Erste Hilfe werden Unfallfolgen gemildert.
- Das Selbstbewusstsein des Einzelnen wird gestärkt.

10. Wir integrieren die Themen Nachhaltigkeit und „Globales Lernen“ für die Unterrichts- und Schulentwicklung.

Die Unterrichtsfächer, Projekte und überschulischen Aktionen bieten Anknüpfungsmöglichkeiten zu den o.g. Themen. Damit reagiert die JKG auf das steigende Interesse und Engagement der Kinder und Jugendlichen an der Thematik sowie auf die Relevanz der Themen für die Zukunft aller.

V. Arbeitsplan

Schulklima

Arbeitsgruppe „Respekt und Vielfalt“

Entwicklungsziel 1:

In den nächsten zwei Jahren werden wir ein eigenes Projekt zum Thema „Schule der Vielfalt“ initiieren.

Maßnahmen:

1. Wir erweitern das AG- und Projektangebot zu den verschiedenen Themen (z.B. Rassismus, Geschichte des Namensgebers der Schule, Nationalismus/Verfolgung,.....) durch z.B. in Form eines Aktionstages, Stand am Tag der offenen Tür....in allen Jahrgängen
2. Wir erarbeiten eine Vorgabe und Hinweise zu dem Umgang mit Diskriminierung (z.B. Handlungsleitfaden, Ansprechpartner.....)

Entwicklungsziel 2:

Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit SCHLAU Bielefeld in Form von Workshops in den verschiedenen Jahrgängen, für Lehrkräfte und Elternschaft um die SuS zu der Thematik LSBTI*Q Themen zu sensibilisieren.

Maßnahmen:

1. Wir vermitteln Basiswissen über LSBTI*Q-Themen an Beratungs- und Vertrauenslehrkräfte sowie Schulsozialarbeiter_innen
2. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt wird im Unterricht und bei außerunterrichtlichen Maßnahmen thematisiert, um Vorurteile und Stereotypen abzubauen, aber auch um Wissen zu vermitteln.

Unterricht

Arbeitsgruppe Begabungsförderung

Entwicklungsziel 1:

Wir nehmen die unterschiedlichen Stärken und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler wahr und schaffen ein lernförderndes und motivierendes Lernklima.

Maßnahmen:

- In allen Jahrgängen werden regelmäßige Feedbacks des Unterrichts durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Feedbacks werden für die Optimierung von Unterricht genutzt. Ziel ist es, eine Feedbackkultur zu etablieren.
- In jedem Schuljahr werden alle Schülerinnen und Schüler zu ihren Ideen bzw. Bedarfen einer individuellen Forderung (aber auch Förderung) im Unterricht befragt.
- Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und das Kollegium kennen durch gezielte Ansprache die schulischen und außerschulischen Angebote der Begabungsförderung.
- Die Transparenz der Möglichkeit einen Jahrgang zu überspringen wird deutlicher hervorgehoben.
- In den LBWK wird besprochen, wer für welches Angebot angesprochen wird. Neben den Schülerinnen und Schülern werden auch deren Erziehungsberechtigte informiert.
- Wir fördern in besonderem Maße Schülerinnen und Schüler mit musikalischer Begabung, indem gemeinsames Musizieren in verschiedenen Ensembles über den EMU Bereich hinaus ermöglicht wird.
- Wir stärken die MINT-Fächer an unserer Schule und motivieren die Schülerinnen und Schüler, sich mit mathematischen, naturwissenschaftlichen, technischen und die Informatik betreffenden Themen auseinanderzusetzen.

Entwicklungsziel 2:

In den nächsten drei Jahren verstärken wir projektartiges Arbeiten in allen Jahrgängen, um Begabungsförderung in den Unterrichtsalltag einzubinden.

Maßnahmen:

- Individuelle, interessen geleitete Projekte ergänzen den Unterricht, so dass begabte SuS in Rücksprache mit dem Fachlehrer in bestimmten Stunden daran arbeiten. Die Projektarbeit wird angemessen gewürdigt.
- Wir integrieren das Selbstlernzentrum und die Mediothek stärker in die Begabungsförderung, so dass diese von SuS während der Unterrichtszeit und in Abstimmung mit dem Fachlehrer zur Projektarbeit genutzt werden kann.
- Wir nutzen unsere Kooperationen und entwickeln weitere, so dass Projekte der Begabungsförderung auch mit unseren Kooperationspartnern durchgeführt werden können.
- Durchgeführte Projekte werden in den Schulalltag auf vielfältige Weise integriert (z.B. durch gestaltete Stellwände, Homepage-Beiträge von SuS, Vorträge, Workshops (von SuS für SuS))

Arbeitsgruppe „Selbständiges Lernen“

Entwicklungsziel 1:

In den nächsten 3 Jahren führen wir in den Jahrgängen der Sekundarstufe I gezielt ein- bis zweistündige Lernzeiten ein, in denen das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.

Maßnahmen

1. Zum Schuljahr 2019/20 führen wir im Jahrgang 5 eine im Stundenplan festgelegte Lernzeit für das selbstgesteuerte Lernen ein. Diese kann 1 oder 2 Stunden betragen.
2. Wir erarbeiten eine *Vorgabe und Hinweise* zu Aufgabenstellungen für die Lernzeit (z.B. Aufgaben aus dem täglichen Unterricht, Forderaufgaben, Bewertung...)
3. *Methoden* des selbstgesteuerten Lernens werden in Jahrgang 5 in den Fächern entweder wiederholt/geübt oder neu eingeführt.
4. Die Räumlichkeiten werden sukzessive so ausgestattet, dass dort konzentriert einzeln oder in Gruppen und auch projektorientiert gearbeitet werden kann (digitale Infrastruktur, Flipchart, etc).

Arbeitsgruppe „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“

Entwicklungsziel 1:

Die Curricula aller Fächer werden auf Bezüge zum Thema „Nachhaltigkeit und Globales Lernen“ überprüft und an passenden Stellen Unterrichtsvorhaben konkretisiert bzw. deutlicher fokussiert. (Spiralcurriculum)

Maßnahmen und Indikatoren

1. Alle Fachkonferenzen überprüfen im Schuljahr 2019/20 ihre Curricula und erstellen eine Übersicht, aus der ersichtlich wird, an welchen Stellen schon an dem Thema gearbeitet wird.
2. Auf dieser Grundlage werden für jeden Jahrgang zunächst 3 Unterrichtsvorhaben aus verschiedenen Fächern ausgewählt, die sich als Bestandteil eines Spiralcurriculums „Nachhaltigkeit“ eignen könnten.
3. Im Schuljahr 2020/21 werden die Unterrichtsvorhaben ausgearbeitet und inhaltlich miteinander in Verbindung gebracht, sowohl innerhalb eines Jahrgangs also auch im Sinne einer Progression zwischen den Jahrgängen.
4. Im Schuljahr 2021/22 wird das Spiralcurriculum durch weitere Unterrichtsvorhaben ergänzt.
5. Ergänzend werden zu einem späteren Zeitpunkt andere Unterrichtsbausteine einbezogen, z.B. im Bereich der Verkehrserziehung.
6. Es wird darauf geachtet, dass die Schule an Wettbewerben zum Thema teilnimmt.

Entwicklungsziel 2:

Der Schulalltag wird in Kooperation mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und außerschulischen Partnern in den nächsten 3 Jahren sukzessiv nachhaltiger gestaltet.

Maßnahmen und Indikatoren

1. In Absprache mit der Teestube wird das Angebot nachhaltiger gestaltet. Hier können zunehmend auch Produkte aus dem Eigenanbau (siehe Schulgarten) verkauft werden.
2. Die Schule schafft Wasserspender an. SuS erhalten im Starterpaket entsprechende Nachfüllflaschen. Ergänzend dazu wird eine „Pimp-my-

Leitungswasser-Station“ eingerichtet, an der die SuS dem Leitungswasser Geschmack geben können. In Zusammenarbeit mit atip:tap wird die JKG zur „Leitungswasserfreundlichen Schule“.

3. In Absprache mit Cultina wird das Mensa-Angebot an vegetarischen Speisen ausgeweitet und möglichst attraktiv und vielfältig gestaltet.
4. In der SV und der Schulpflegschaft werden weitere Maßnahmen entwickelt, um mehr Nachhaltigkeit in den Schulalltag zu bringen.
5. In der Mediothek wird ein Bücherschrank aufgestellt, in den nicht mehr gebrauchte Bücher gestellt werden können, die sich andere SuS nehmen dürfen.
6. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der SV wird darauf geachtet, dass Schulshirts und Abschlusspullis aus nachhaltiger Produktion stammen.
7. Bei der Planung von Klassenfahrten und Skifreizeiten werden ab dem Schuljahr 2020/21 Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt

Entwicklungsziel 3:

Für jeden Jahrgang werden fächerübergreifende Projekte zum Thema „Nachhaltigkeit und Globales“ entwickelt. Dazu gehört auch die Erweiterung der Angebote im AG-Bereich, im Bereich der Individuellen Neigungskurse und bei den Projektkursen in der Oberstufe. Eine Teilnahme an bestehenden, überschulischen Projekten/Aktionen sollte ebenfalls bedacht werden.

Maßnahmen und Indikatoren

1. Das Angebot der Gartenbau-AG wird in Hinblick auf nachhaltige Gartengestaltung und Anbaumethoden überarbeitet. Dazu gehört eine ökologische Bewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung des Insektenschutzes. Im Rahmen des NW-Unterrichts in den Jahrgängen 5 und 6 übernehmen Klassen eine Beet-Patenschaft. Die Ernte kommt der Teestube zu gute.
2. Weitere AG-Angebote werden konzipiert (z.B. eine Natur-Kosmetik-Werkstatt, up-cycling-AG, ...)
3. In jedem Jahrgang erarbeiten im Schuljahr 2019/20 zwei oder mehr JFTs gemeinsam ein fächerübergreifendes Projekt zur Nachhaltigkeit. Im Schuljahr 2020/21 werden die Projekte durchgeführt.
4. Ein weiterer Individueller Neigungskurs zum Thema „Nachhaltigkeit und Globales Lernen“ wird ab dem Schuljahr 2020/21 angeboten.
5. Ein weiterer fächerübergreifender Projektkurs wird in der Oberstufe zum Schuljahr 2020/21 angeboten.

Entwicklungsziel 4:

Im Schuljahr 2019/20 werden internationale Kooperationen im Bereich des globalen Lernens fortgeführt bzw. neu angestoßen. Dazu werden bestehende Kontakte vertieft und konkrete Zeitpläne für folgende Schuljahre vereinbart.

Maßnahmen und Indikatoren

1. Der Kooperation mit der Kinderkulturkarawane bleibt fester Bestandteil.
2. Die Kooperation mit Heshima-Kinderförderung e.V. wird ausgebaut.
3. Die JKG wird zur „Fairtrade-School“. Dazu wird im Schuljahr 2019/20 ein Fairtrade-Schulteam gegründet. Es wird ein Fairtrade-Kompass erstellt und fair gehandelte Produkte in der Schule verkauft (Teestube, Paper-Shop,...). In mindestens zwei Klassenstufen wird in mindestens zwei unterschiedlichen Unterrichtsfächern das Thema bearbeitet. Einmal im Jahr findet eine Schulaktion zum Thema statt. Im Fairtrade-Schools-Blog werden alle Aktionen dokumentiert.

Arbeitsgruppe Gemeinsames Lernen/Inklusion

Entwicklungsziel 1:

Auf der Grundlage eines inklusiven Leitbildes entwickeln wir eine inklusive Pädagogik und Didaktik, die sich mit Individualisierung und Differenzierung auf allen Lern- und Leistungsebenen beschäftigt.

Maßnahmen

5. Im Schuljahr 2019/20 führen wir einen Kollegiumstag unter externer Moderation zum Thema Entwicklung eines inklusiven Leitbildes durch.
6. Zum Schuljahr 2019/20 bilden wir eine Arbeitsgruppe aus LuL verschiedener Fächer- und Fachrichtungen, die eine Handreichung mit Ideen zur Umsetzung der inklusiven Didaktik entwickelt, damit die JFTs zum Schuljahr 2020/21 die Arbeit mit der Handreichung zur inklusiven Didaktik aufnehmen.
7. Wir schaffen Maßnahmen für eine angemessene Lernumgebung und beschließen verbindliche Maßnahmen des Classroom-Managements (min. 3) zur Umsetzung in den Lerngruppen, z.B.: zu den Bereichen Konsequenzen, Tafelstruktur.

Entwicklungsziel 2:

In den nächsten drei Jahren gründen wir eine Schülerfirma, in der SuS inklusiv arbeiten und Aufgabenbereiche ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend übernehmen.

Maßnahmen

1. Im Schuljahr 2019/20 bilden wir eine Arbeitsgruppe aus LuL und SuS, in der ein Konzept zur Form und zum Ablauf entwickelt wird.
2. Wir legen einen konkreten Zeitplan zur Realisierung der Schülerfirma fest.

Gesundheit

Arbeitsgruppe „gesunde Schule“

Entwicklungsziel 1:

Wir sorgen für ein gesundheitsförderliches Lern- und Arbeitsklima, indem wir verstärkt in den nächsten drei Jahren durch verschiedene Maßnahmen Inhalte einer gesunden Lebensführung thematisieren.

1. Wir reflektieren unsere Ernährungsgewohnheiten und verbessern unsere Ernährungsangebote hinsichtlich einer gesünderen Ausrichtung.
2. Wir entwickeln die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Entspannungs- und Bewegungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer weiter.
3. Wir fördern die kognitive Flexibilität, das Arbeitsgedächtnis sowie die Inhibition (z.B. das Ausblenden von Störreizen) der Schülerinnen und Schüler durch das Training der Exekutiven Funktionen im Unterricht.

Digitales Lernen und Lehren

Arbeitsgruppe Digitales Lernen und Medienkompetenz

Entwicklungsziel 1:

Wir entwickeln den differenzierenden und individualisierenden Unterricht durch Einbindung digitaler Medien weiter, damit jede Schülerin und jeder Schüler sozial eingebunden an seiner aktuellen Leistungsgrenze effizient lernen kann.

- **Wir entwickeln Unterrichtsvorhaben, welche die lernprozessunterstützenden Potentiale digitaler Medien (wie z.B. iPads) für den Kompetenzerwerb unserer Schülerinnen und Schüler in individuellen und gemeinsamen Lernphasen nutzen.**

Indikator:

- Schülerinnen und Schüler arbeiten im Unterricht mithilfe digitaler Unterstützung an differenzierenden Aufgaben, die ihrem individuellen Leistungsstand, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Interesse entsprechen.
- **Wir nutzen Möglichkeiten der Fortbildung zur Förderung des individualisierten Lernens mithilfe von digitalen Medien**

Indikatoren:

- Es werden schulinterne Fortbildungen zum Thema angeboten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen an externen Fortbildungen zum Thema teil und multiplizieren ihren Kompetenzzuwachs.

Entwicklungsziel 2:

Wir vermitteln allen Schülerinnen und Schülern im Unterricht eine umfassende Medienkompetenz auf der Basis eines zeitgemäßen Medienkonzeptes, die sie zu einem sicheren, effizienten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien befähigt.

- **Wir überprüfen, überarbeiten und erweitern unser Medienkonzept zeitgemäß auf der Grundlage des aktuellen Medienkompetenzrahmens NRW bis Ende des Schuljahres 2019/2020 unter Einbezug aller Mitwirkungsgremien der JKG.**

Indikatoren:

- Die Vermittlung aller Teilkompetenzen des aktuellen Medienkompetenzrahmens NRW ist verbindlich im Unterricht aller Fächer verankert. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden die einzelnen Kompetenzen jeweils möglichst in mehreren Jahrgängen und Fächern vermittelt. An diesem Prozess werden alle relevanten Gremien (Fachkonferenzen, Teams, Methodengruppe, AK-medien, ...) beteiligt.
- Das aktualisierte Medienkonzept der JKG wird bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 allen Mitwirkungsgremien vorgestellt und von der Schulkonferenz beschlossen.
- Die Vermittlung der Medienkompetenzen ist in den schulinternen Curricula der Fächer verankert.
- Die Vermittlung der Medienkompetenzen ist in den Jahresplänen der Jahrgänge verankert.
- Die Vermittlung der Medienkompetenzen ist in den Bausteinen des Methodencurriculums verankert.
- Alle Schülerinnen und Schülern erwerben die im Medienkompetenzrahmen NRW aufgeführten Kompetenzen.

- **Wir entwickeln unser Medienkonzept beständig weiter und passen es an sich ändernde technische und pädagogische Rahmenbedingungen an.**

Entwicklungsziel 3:

Wir entwickeln die Ausstattung unserer Schule mit digitalen Medien und ihre Nutzungsmöglichkeiten an unseren Bedarfen orientiert stetig weiter.

- Wir eruieren stetig unsere Bedarfe hinsichtlich der Ausstattung mit digitalen Medien und ihren Nutzungsmöglichkeiten und kommunizieren notwendige Veränderungen innerhalb der Schulgemeinde, mit Kooperationspartnern und dem Schulträger, um diese zu realisieren.

VI. Evaluationsplan

Die Schule vergewissert sich durch Evaluationsmaßnahmen, ob die Entwicklungsziele erreicht worden sind, um gegebenenfalls Verbesserungen vornehmen zu können, aber auch um eine Bestätigung zu erhalten, dass sie auf dem richtigen Weg ist. Unterstützt wird sie dabei intern durch Evaluationsberater in der eigenen Schule, deren Aufgabe u.a. darin besteht, Evaluationen beratend zu begleiten.

Folgende Bereiche sollen in den nächsten Jahren evaluiert werden:

Hier wird der Evaluationsplan ergänzt.

VII. Fortbildungsplan

Wir legen für die nächsten Schuljahre thematische Schwerpunkte für die schulinterne Lehrerfortbildung fest, die sich aus den Entwicklungszielen des Schulprogramms 2019 ableiten. Über die Inhalte, den Zeitraum und die Art und Weise der Durchführung der vorgesehenen Fortbildungen entscheidet von Jahr zu Jahr jeweils die Schulkonferenz.

Hier wird nach der Verabschiedung auf der LK der Fortbildungsplan ergänzt.